
Persistenter Identifier:	1554189511460_1909
Titel:	Deutsche Konkurrenzen
Autor:	Neumeister, Albert
Ort:	Stuttgart
Datierung:	1909
Signatur:	XIX/493.4
Strukturtyp:	volume
Lizenz:	https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1554189511460_1909/1/
Abschnitt:	Heft 1
Strukturtyp:	issue
Lizenz:	https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1554189511460_1909/5/LOG_0005/

BAND XXIV



HEFT 1

DEUTSCHE KONKURRENZEN

HERAUSGEGEBEN VON PROF. A. NEUMEISTER KARLSRUHE
VERLEGT BEI SEEMANN U. CO. LEIPZIG



Nr. 277 Umgestaltung der Obertorstraße St. Johann
Rathaus und Sparkasse Donaueschingen
Realgymnasium für Kufstein.

Ausgeschriebene Wettbewerbe

Termin der Einlieferung:	Gegenstand:	Teilnehmer:	Preise:	Ausschreibende:	Unterlagen sind zu beziehen durch:	Kosten der Unterlagen:	Vergl. K.-N.
15. Aug. 09	Kantonalbank in Chur	Schweizer und in der Schweiz ansässige Architekten	in Sa. Fr. 10 000	Direktion der Graubündener Nationalbank		kostenfrei	April 09 S. 1148
15. Aug. 09	Pflege-Anstalt für Unheilbare, Langnau	Berner Architekten	—	Direkt. d. Asyl Gottesgnad	Pfarr. E. Müller Langnau	Fr. 2.—	Mai 09 S. 1153
15. Aug. 09	Hotel am Quaderberg in Tetschen	Deutsche Architekten	K 600.— „ 300.—	Stadtgemeinde Tetschen a. d. E.	Stadtbauamt	—	Juli 09 S. 1163
31. Aug. 09	Um- und Neubauten a. d. Polyt. Schule in Zürich	Schweiz. u. i. d. Schweiz ansässige Architekten	—	Direktion der eidgenöss. Bauten in Bern		Fr. 20.—	März 09 S. 1144
1. Sept. 09	Bebauungsplan für St. Nikola, Passau	—	M. 1200.— „ 800.— „ 500.—	Stadtmagistrat Passau	Stadtbauamt Passau	M. 4.—	Juni 09 S. 1157
15. Sept. 09	Rathaus für Gleiwitz	Deutsche Architekten	M. 8000.— „ 5000.— „ 3000.— Ankäufe je M. 500.—	Magistrat Gleiwitz		M. 5.—	März 09 S. 1143
15. Sept. 09	Evangelische Kirche in Neumünster	In Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck geborene oder ansässige Architekten evangelischen Bekenntnisses	M. 1800.— „ 1000.— „ 700.—	Stadt Neumünster	Kirchenbureau	M. 3.—	Juni 09 S. 1157
15. Sept. 09	Bebauung d. Geländes am linken Ufer der Elbe in Prag	—	—	Stadt Prag	Städt. Bauamt	K. 10.—	Juli 09 S. 1163
1. Okt. 09	Schloßteichbrücke in Königsberg i. Pr.	Deutsche Architekten und in Deutschland ansässige Architekten	M. 6000.— „ 4000.— „ 2000.— Ankäufe je M. 1000.—	Magistrat	Vermessungsamt Königsberg i. Pr.	M. 5.—	Febr. 09 S. 1139
1. Okt. 09	Mustermolkereien in Böhmen	Architekten in Österreich, Deutschland und Schweden	Goldene Staatsmed. u. 500 K. Silb. St.-Med. u. 300 K. Brz. St.-Med. u. 200 K.	Verein deutscher Molkereien Prag-Weinberge Jungmannsgasse 5		—	April 09 S. 1148
1. Okt. 09	Verwaltungsgebäude des Bundes der Landwirte	Reichsdeutsche christliche Architekten	M. 2500.— „ 1500.— „ 1000.— Ankäufe je M. 300.—	Bund der Landwirte	Bd. d. L. Berlin SW. 11 Dessauerstr. 7	M. 5.—	Juni 09 S. 1157
1. Okt. 09	Karl Wurmb-Denkmal in Salzburg	Österr. Architekten	3 Preise zu je M. 1000.—	Österr. Ing. u. Arch.-Verein Wien I, Eschenbachgasse 9		K. 2.—	Mai 09 S. 1154
1. Okt. 09	Neubau einer kathol. Kirche in Memmingen	Architekten der Kathol. Deutschen Gesellschaft in München	M. 1200.— „ 900.— „ 700.—	Katholische Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst in München		—	Juli 09 S. 1163
15. Okt. 09	Großherzog Friedrich-Denkmal Karlsruhe	In Baden ansässige und aus Baden stammende Künstler	M. 5000.— „ 3000.— „ 2000.—	Stadt Karlsruhe		—	Jan. 09 S. 1134
15. Okt. 09	Brücke in der Kantonsstraße bei Rothenburg	Schweiz. u. i. d. Schweiz ansässige Ingenieure und Baufirmen	Frs. 3000.—	Baudepartement des Kantons Luzern		Frs. 5.—	Juli 09 S. 1163
6. Nov. 09	Hochbauten d. Schloßberg- u. Schwabentor-Anl. in Freiburg i/Br.	—	M. 6000.—	Stadt Freiburg i/B.		—	Juli 09 S. 1163

Fortsetzung auf der 3. Umschlagseite

Umgestaltung der Obertorstrasse in St. Johann-Saarbrücken.

Inhaltsverzeichnis.



Seite		Kennwort	Verfasser
1	Lageplan	—	—
2—3	Text	—	—
4—5	Preisgekrönt	<i>Obertorturmpassage</i>	Dipl.-Ing. Fritz Zollinger, Reg.-Bauführer in Dieburg.
6—7	Preisgekrönt	<i>Firstlinien</i>	Hans Bernoulli, Architekt B. D. A. in Berlin.
8—9	Preisgekrönt	<i>Torturmpassage</i>	Fritz Hübinger, Architekt in Darmstadt.
10—11	Angekauft	<i>Platzwand</i>	Heinrich Stumpf, Assistent a. d. Techn. Hochschule in Darmstadt.
12—13	Angekauft	<i>St. Johann</i>	Fritz Berger, Architekt in Friedenau-Berlin.

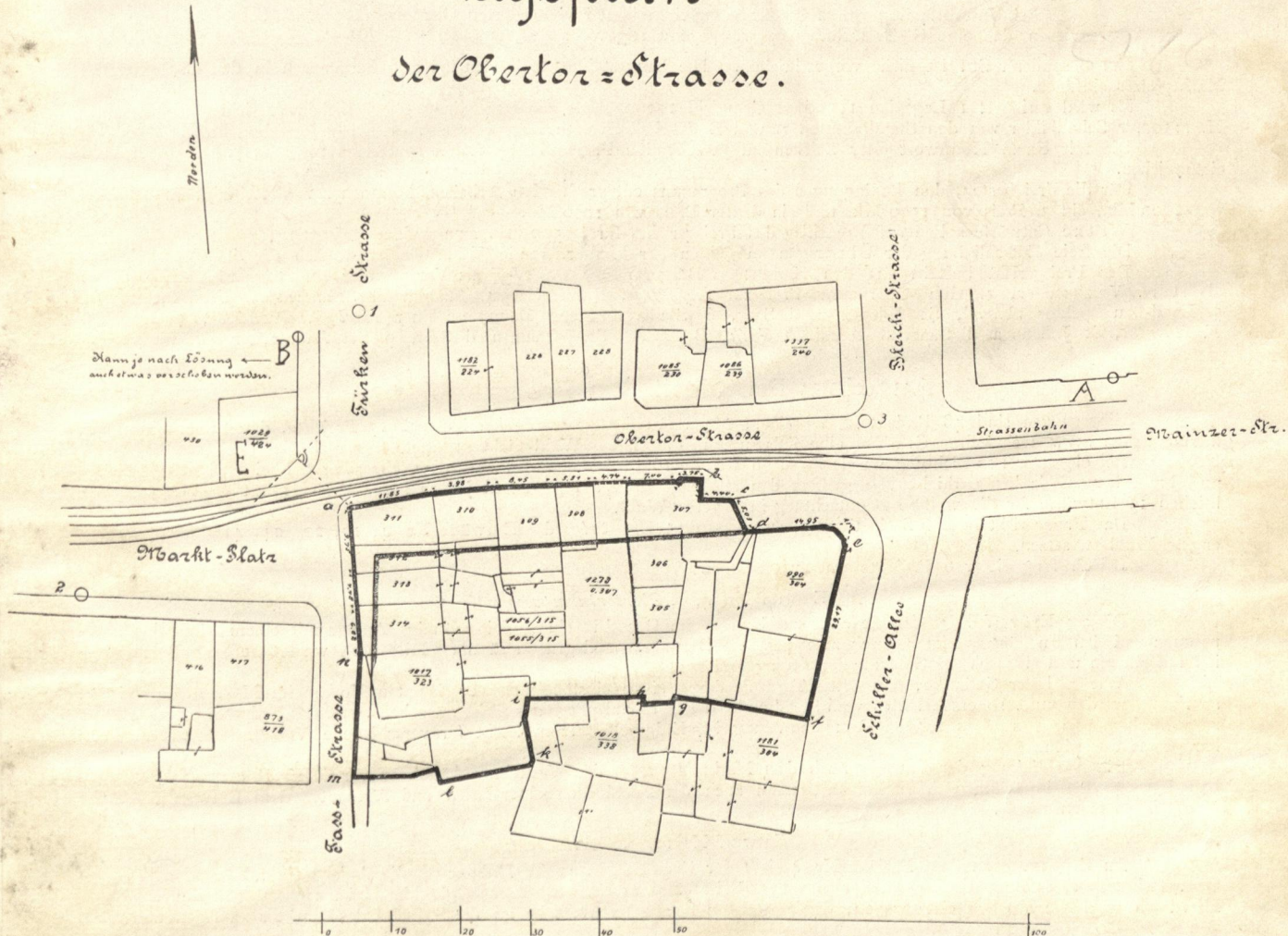
Rathaus und Sparkasse in Donaueschingen. *)

Inhaltsverzeichnis.

Seite		Kennwort	Verfasser
14—16	Text	—	—
17	Lageplan	—	—
18—20	Ein 1. Preis	<i>Heimatkunst</i>	Professor Eugen Beck in Karlsruhe.
21—23	Ein 2. Preis	<i>Fürstenberg</i>	Professor Hermann Billing u. Architekt W. Vittali in Karlsruhe.
24—26	Ein 3. Preis	<i>Und neues Leben blüht aus den Ruinen</i>	Wilhelm Mersch, Architekt in Freiburg.
27—28	Angekauft	<i>Oder so</i>	K. Riethe, Architekt in Bruchsal.
29—30	I. e. W. (2. Preis)	<i>Den Abgebrannten</i>	Peter Birkenholz, Architekt in München und Wilhelm Mersch, Architekt in Freiburg
31—32	I. e. W.	<i>Phönix</i>	Professor Hermann Billing u. Architekt W. Vittali in Karlsruhe.

*) Vergl. Konkurrenz-Nachrichten 1908 Dez. S. 1127; 1909 März S. 1145.

Lageplan der Obertor-Strasse.



26 10, 134, a

Programm.

Der Wettbewerb ist ein öffentlicher unter den in Deutschland ansässigen Architekten. Die umzugestaltende Straße bildet die Verbindung zwischen der Mainzer-Straße, einer 18 m breiten Hauptlandstraße, und dem Marktplatz. Auf der entgegengesetzten Seite des letzteren mündet in denselben die Bahnhof-Straße, welche die Hauptgeschäftsstraße der drei Saarstädte mit ihren ca. 100 000 Einwohnern ist; für durchgehendes Lastfuhrwerk ist die Bahnhof-Straße indessen gesperrt. Die Geschäfte ziehen sich anschließend an die vorgenannte Straße an den Marktseiten entlang bis an die Obertor-Straße.

Da nun in Kürze im Zuge der Paul-Marien-Straße über die Saar eine Brücke erbaut werden soll, so wird sich der Geschäftsverkehr in der Mainzer- und Obertor-Straße steigern und damit die Verbreiterung der letzten Straße eine dringende Notwendigkeit werden.

Eine Erweiterung der Obertor-Straße auf die gleiche Breite der Mainzer-Straße (18 m), wie sie der Fluchtlinienplan vom 25. September 1890 vorsieht, würde wohl das geschlossene Marktbild völlig zerstören.

Es soll daher Aufgabe des Künstlers sein, eine Lösung zu schaffen, die sowohl dem erforderlichen Verkehr als auch den ästhetischen Anforderungen entspricht.

Es liegen hierfür zwei Ideen vor

1. die Obertor-Straße entsprechend der Breite der Mainzer-Straße zu erweitern und den Bürgersteig kolonnadenartig zu überbauen;
2. Durch den Häuserkomplex auf irgend eine Art einen Durchbruch vorzunehmen.

Der Wettbewerb erstreckt sich auf die Umgestaltung der Obertor-Straße. Je nach der Art der Bearbeitung der Aufgabe umfaßt diese die Umgestaltung bzw. gänzliche Erneuerung der Baulichkeiten, welche in der von a—n umgrenzten Fläche liegen.

Für die Bearbeitung der Idee sind nachstehende Forderungen zu Grunde gelegt:

1. die Straßenbreite an der Ecke Marktplatz—Obertor-Straße und Türken-Straße muß

- a) bei Anordnung von einem Straßenbahngleise in der Obertor-Straße 13 m betragen, gemessen senkrecht zur gebrochenen Ecke des Gebäudes E,
- b) 18 m bei Anordnung von 2 Straßenbahngleisen, gemessen in der nämlichen Richtung.

2. Der Lageplan 1:500 zeigt das Bestehen eines im Grundriß fünfeckigen Bauteiles; dieser bildete einen bastionartigen Ausbau der früheren Stadtmauer und flankierte zusammen mit einem auf der anderen Straßenseite stehenden, inzwischen abgebrochenen, gleichen Bauwerk als Torpfeiler, das frühere »Obertor«. Der genannte Bauteil ist in seinem Untergeschoß sehr alt; die Obergeschosse sind später (im vorigen Jahrhundert) dazugekommen. Ob und inwieweit Teile dieses Torturmes des Erhaltens wert sind und bei der Bearbeitung des Projektes zweckmäßig erhalten werden, bleibt dem Ermessen des Bearbeiters überlassen.

Sofern etwa der Torturm in seiner Grundrißform erhalten bleiben soll, muß die Bordsteinkante auf der Nordseite dieses Bauwerkes 0,50 m von der Fußflucht desselben entfernt liegen.

3. Sofern ein Straßendurchbruch durch den Häuserkomplex auf irgend eine Weise projektiert wird, muß für solche Straße eine Fahrdammbreite für ein Straßenbahngleis und ein Fuhrwerk (zus. mindestens 5,40 m lichte Fahrbreite), stets nur in einer Richtung verkehrend, nebst einseitigem Bürgersteig zu Grunde gelegt werden.
4. Die Erdgeschosse der umzubauenden bzw. neu zu errichtenden Gebäude sollen nach Möglichkeit zu Läden verwendet werden. Für öffentliche Zwecke wären erforderlich: Bedürfnisanstalt, Warthalle für das Publikum der Straßenbahn, Räume für eine Polizeiwache, ca. 200 qm Räume für eine öffentliche Lesehalle. Die Lesehalle soll erweiterungsfähig sein und kann im 1. Obergeschoß liegen.

Bei Unterbringung von 2 Straßenbahngleisen in der verbreiterten Obertor-Straße wird besonders darauf hingewiesen, daß eine Gleisverschlingung, wie gegenwärtig vorhanden, ausgeschlossen ist.

Ein besonderer Stil ist nicht vorgeschrieben. Die Umgestaltung soll sich indessen harmonisch in den Charakter des Marktplatzes einfügen.

Es wird verlangt: 1 Lageplan 1:500, 1 Grundriß 1:200. Die zur Beurteilung erforderlichen Ansichten und Schnitte M. 1:100, 2 Schaubilder von den Standpunkten A und B des beiliegenden Lageplans aus. 1 Erläuterungsbericht.

Die mit einem Kennwort oder Zeichen zu versehenen Pläne sind portofrei spätestens bis zum 7. Dezember 1908 einzureichen.

Für die drei besten, den Bedingungen des Programms entsprechenden Arbeiten, kommen zur Verteilung: Ein 1. Preis von 2000 Mk., ein 2. Preis von 1500 Mk. und ein dritter Preis von 1000 Mk.

Weitere Entwürfe sollen auf Vorschlag des Preisgerichtes für je 500 Mk. zum Ankauf gelangen.

Die freie Entschließung der Übertragung an einen der konkurrierenden Künstler behält sich die Stadtgemeinde vor.

Das Preisgericht besteht aus den Herren: 1. Bürgermeister Dr. Neff als Vorsitzender, 2. Beigeordneter A. Klein als stellv. Vorsitzender, 3. Geh. Oberbaurat Professor Hofmann, Darmstadt, 4. Stadtbaurat Schaumann, Frankfurt a. M., 5. Land-Bauinspektor Schenk, St. Johann a. d. Saar, 6. Stadtverordneter Bauunternehmer Karl Burgemeister, 7. Ingenieur F. Rexroth, St. Johann a. d. Saar, 8. Architekt Güth, B. D. A., St. Johann a. d. Saar, 9. Stadtbaumeister Kulemann.

Aus dem Protokoll des Preisgerichtes.

Eingegangen sind 48 Projekte. Bei einem ersten Rundgange wurde beschlossen, 15 Projekte, deren Bearbeitung aus künstlerischen bzw. technischen Gründen eine Zulassung in die engere Wahl nicht gestattete, auszuschneiden.

Bei einer zweiten Sichtung wurden alsdann weitere 16 Projekte ausgeschieden, welche zwar teilweise anerkennenswerte und brauchbare Gedanken enthielten, gegenüber den zur engeren Wahl gestellten jedoch zurückstehen mußten. Hiernach verblieben 15 Entwürfe für die weitere Begutachtung in engerer Wahl.

Das Preisgericht beschloß einstimmig, aus diesen 15 Entwürfen die Entwürfe Nr. 4, 10, 20, 24, 41 und 44 auf die engste Wahl zu setzen.

Bei Prüfung dieser 6 Projekte war zu erwähnen:

Entwurf Nr. 4. „Obertorturmpassage“.

Diesem Entwurf liegt der Gedanke zu Grunde, im Grundriß eine hufeisenförmige Anlage mit einem Binnenhof anzunehmen und den Fußgängerverkehr durch zwei parallele Bogenhallenanlagen zu führen. Hierdurch wird eine gute Beleuchtung innerer Räume und eine schöne Gebäudegruppierung gesichert.

Wiewohl der Gedanke, den alten Torturm durch einen einstöckigen, vorgelagerten Vorbau im Maßstab zu steigern, anerkannt werden muß, so erscheint es vom Standpunkt der Denkmalspflege aus nicht wünschenswert, das Erdgeschoß des Turmes zu verdecken. Die besonders schöne Raumanordnung im Erdgeschoß kann leicht für verschiedene Verwendungszwecke nutzbar gemacht werden.

Die Ausklinkung der Fassade nach dem Marktplatz trägt den Verkehrsverhältnissen vorteilhaft Rechnung. Der Aufbau bewegt sich in schönen Verhältnissen, wenn auch der Fortfall einzelner Erker und Aufbauten dem Entwurf nicht zum Nachteil gereichen würde.

Entwurf Nr. 10. „Firstlinien“.

Im Gegensatz zu dem Projekt Nr. 4 sieht der Entwurf Nr. 10 im Erdgeschoß die Anlage einer Häuserinsel, in den Obergeschossen eines Binnenhofes vor, der in voller Breite einen zweiten Straßenzug, gleichlaufend zur Obertor-Straße, aufnimmt. Hierdurch wird die Möglichkeit gegeben, den gesamten Straßenbahnverkehr an die Südseite des Marktes zu legen und durch den neuen Durchbruch zu leiten.

Bei zweckmäßiger Raumbildung ist der Aufbau mit den einfachsten architektonischen Mitteln gut gedacht und muß namentlich die einheitliche Dachbildung mit den drei Giebeln nach der Obertor-Straße lobend hervorgehoben werden. Nicht ganz befriedigt die Ausbildung der Risalits am Marktplatz.

Entwurf Nr. 20. „Platzwand“.

Auch dieser Entwurf sieht wie der vorgenannte eine Zerlegung des Verkehrs in zwei Straßenzüge vor, ohne die Flucht der Häuserinsel an der Faß-Straße zurückzusetzen.

Gegen die Raumbildung ist nichts einzuwenden, dagegen muß die geringe Tiefe der Bogenhallen beanstandet werden. Jedenfalls müßten diejenigen an der Obertor-Straße verbreitert werden, wogegen die an der Nordseite des neuen Straßenzuges angeordneten Hallen ganz in Wegfall kommen könnten.

Im Gegensatz zu den vorbesprochenen Entwürfen zeigt dieses Projekt eine Trennung der Bebauung in Einzelhäuser, ohne daß dadurch die gefällige Gesamtgruppierung und die Wahrung einer bodenständigen Bauweise Not litte. Die Häufung von drei Giebeln an der Ecke der Schiller-Allee und der Durchbruchstraße mit den Abschrägungen an den Ecken des Polizeidienststrahmes erscheint nicht ganz glücklich. Sehr erfreulich erscheint die Ausbildung des Gebäudes nach dem Marktplatz.

Entwurf Nr. 24. „Torturmpassage“.

Der Entwurf plant eine durch zwei Ausbauten überbaute Durchbruchstraße, welche im Interesse einer mit Recht angestrebten, ausreichend breiten Frontentwicklung an der Marktseite für den Verkehr etwas zu weit nach Süden verschoben sein dürfte; dagegen ist den Verkehrsanforderungen zwischen der Obertor-Straße und dem Markt durch Ausklinkung der vorgesehenen Arkaden Rechnung getragen.

Der Grundriß der ganzen Anlage ist wohldurchdacht und mit dem Aufbau in wirkungsvollster Weise zusammengearbeitet.

Die architektonische Ausbildung des Entwurfes, namentlich auch was die Zusammenfassung der verschiedenartigen Bauteile anbetrifft, ist außerordentlich glücklich.

Besonders wirkungsvoll ist die Ausbildung des Torturmes, der im bewußten Gegensatz zu der Horizontalen der Dachfirste bei der gewählten Formgebung einen wirkungsvollen Abschluß der Mainzer-Straße bilden würde.

Die Fronten des durch die Querbauten gebildeten Binnenhofes werden durch Terrassen und Arkaden in gefälliger Weise gegliedert.

Entwurf Nr. 44. „St. Johann“.

Der Entwurf plant, wie die Entwürfe Nr. 10 und 24, eine Teilung des Verkehrs, obwohl der Torturm nicht erhalten ist und somit eine ausreichende Verbreiterung der Obertor-Straße an sich möglich gewesen wäre, allerdings unter Einschränkung der wirkungsvollen Fassade an der Marktfront.

Die Grundrißanordnung ist klar und übersichtlich; die hofartige Erweiterung der Durchbruchstraße sichert eine gute Beleuchtung der Erdgeschoßräume und eine gefällige Ausbildung der Hoffassaden.

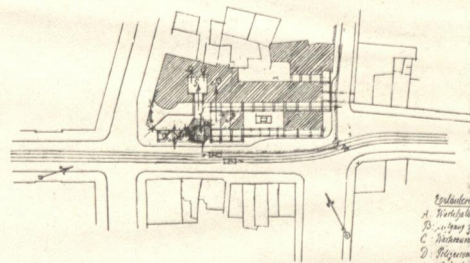
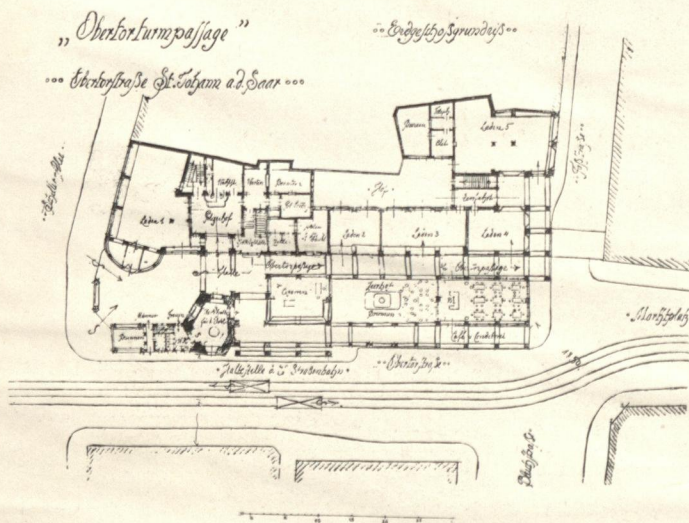
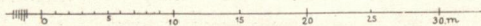
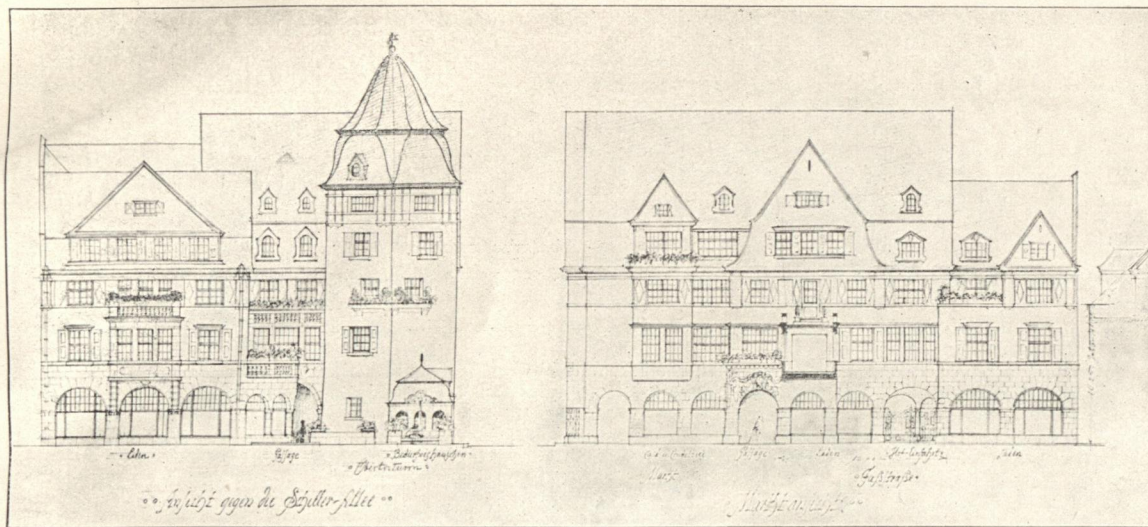
Die in den Einzelheiten gut durchgearbeitete Architektur ist in Rücksicht auf das Straßenbild und die Zweckbestimmung der Gebäude zu aufwendig und würde sich in den baulichen Charakter der Umgebung nicht vorteilhaft einfügen.

Das Preisgericht beschloß einstimmig, die zur Verfügung stehende Gesamtsumme von 4500 Mark in drei gleiche Preise zu zerlegen und je einen Preis von 1500 Mark den Entwürfen 4, 10 und 24 zuzuerkennen, ferner die Entwürfe Nr. 20 und 44 der Stadt zum Ankauf zu empfehlen.

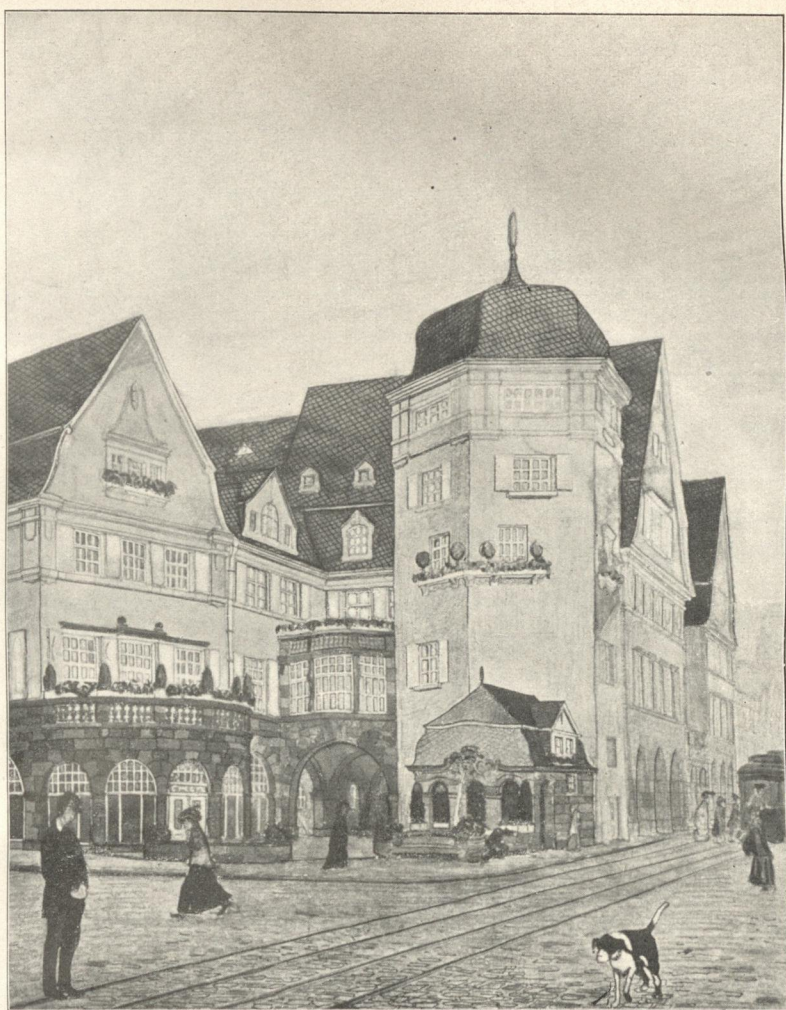
Die Eröffnung der Briefumschläge ergab die folgenden Verfasser: Entwurf Nr. 4 „Obertorturmpassage“, Architekt Fritz Zollinger, Reg.-Bauführer in Dieburg, Hessen. Entwurf Nr. 10, „Firstlinien“, Architekt B. D. A. Hans Bernoulli in Berlin. Entwurf Nr. 24 „Torturmpassage“, Architekt Fritz Hübinger in Darmstadt. Entwurf Nr. 20 „Platzwand“, Assistent a. d. Techn. Hochschule Heinrich Stumpf in Darmstadt. Entwurf Nr. 44 „St. Johann“ Fritz Berger in Friedenau bei Berlin.



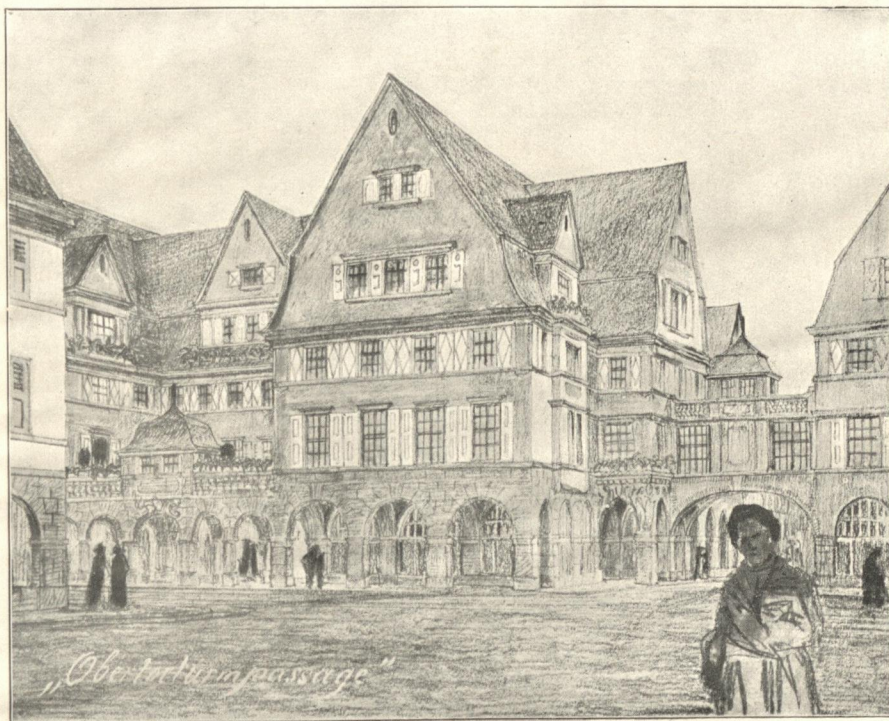
Ansicht der Baustelle.



- Verzeichnis:
- A. Verzeichnis im Obertorturm
 - B. Verzeichnis im Engelsgasse
 - C. Verzeichnis im Fassade
 - D. Verzeichnis im Fassade
 - E. Verzeichnis im Fassade
 - F. Verzeichnis im Fassade
 - G. Verzeichnis im Fassade
 - H. Verzeichnis im Fassade



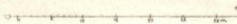
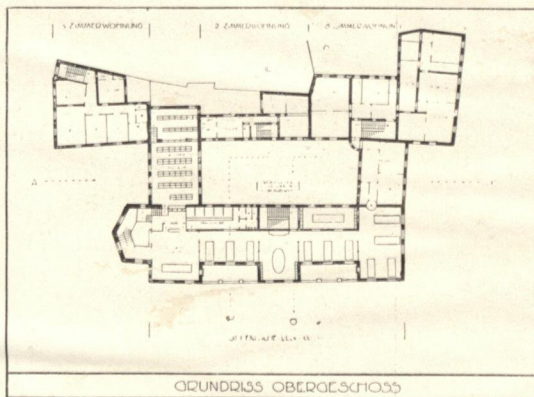
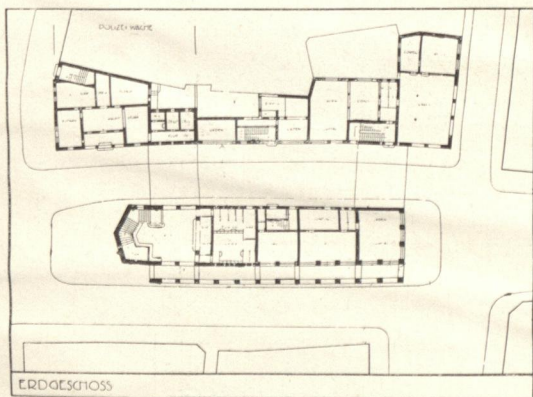
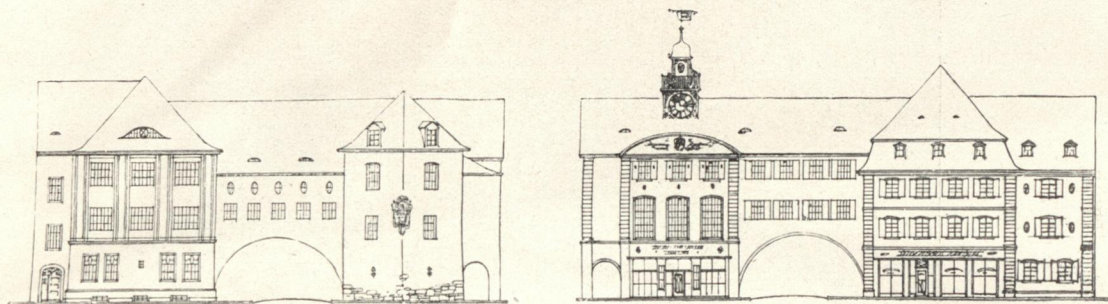
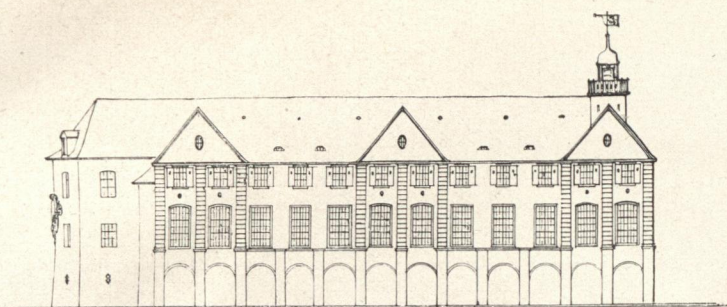
Ansicht von der Mainzerstraße her.

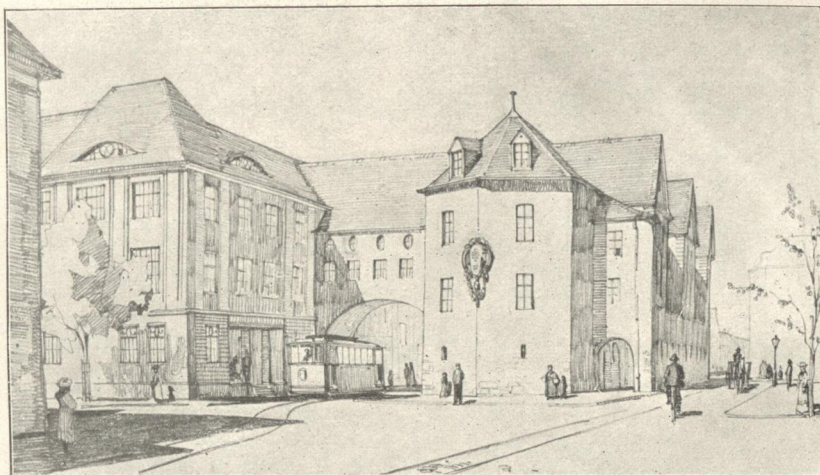


Ansicht von der Türkenstraße her.

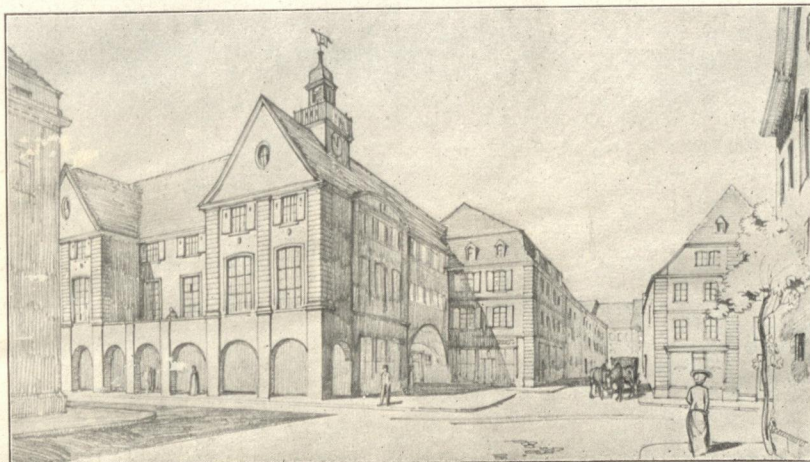
Nr. 1. (Kennwort: Obertorturmpassage.) Preisgekrönt.

Fritz Zollinger-Dieburg.

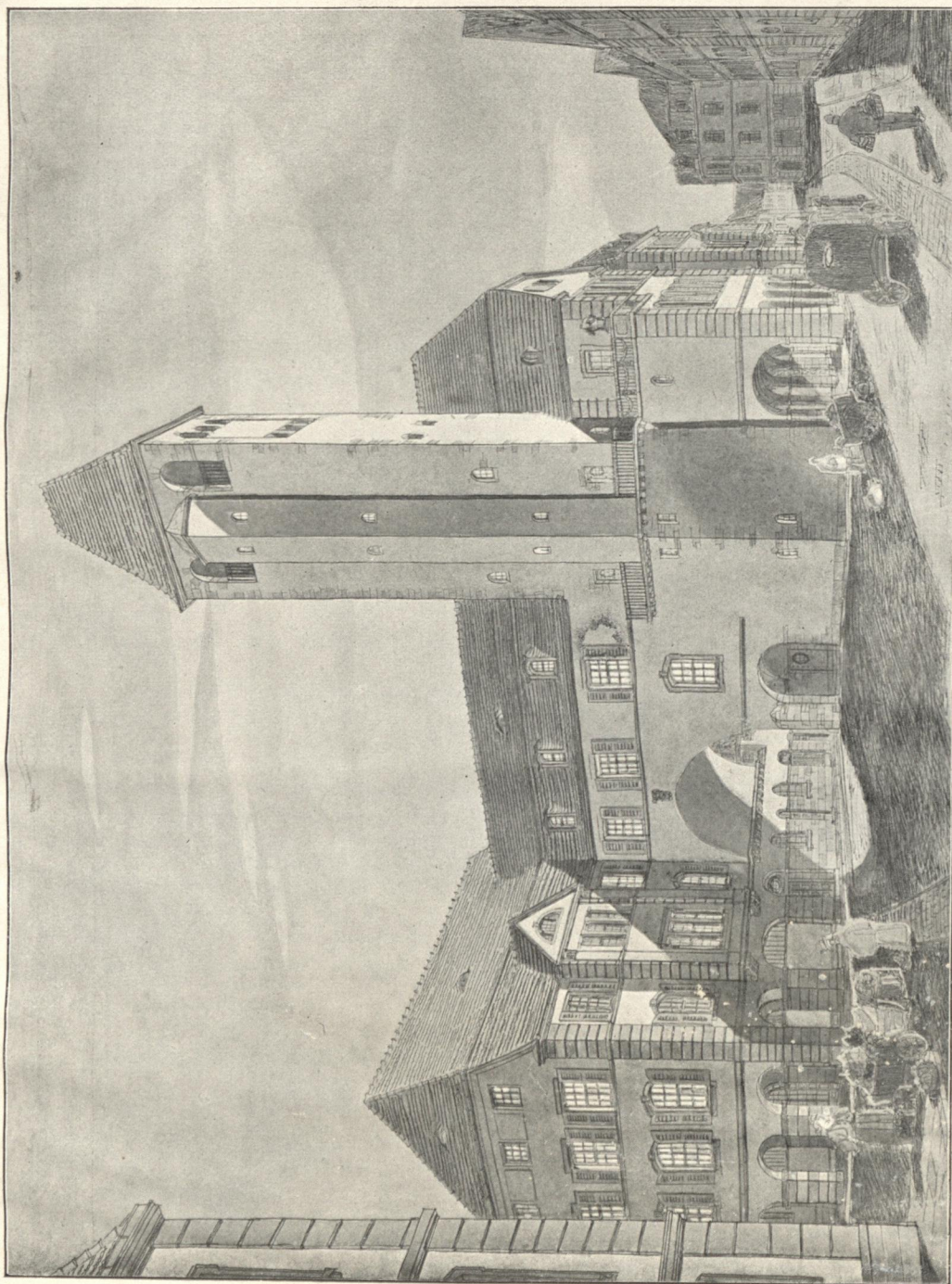




Ansicht von der Mainzerstraße her.

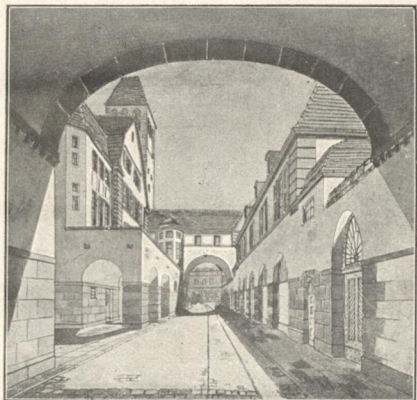


Ansicht vom Marktplatz her.

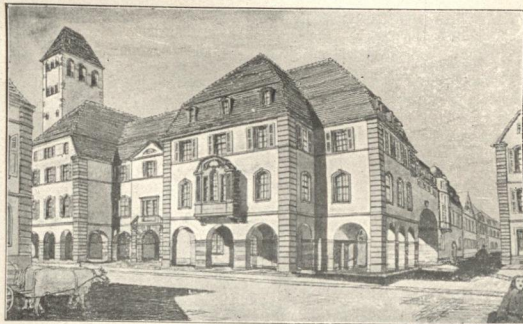


Nr. 3. (Kennwort: *Torturmpassage*.) Preisgekrönt.

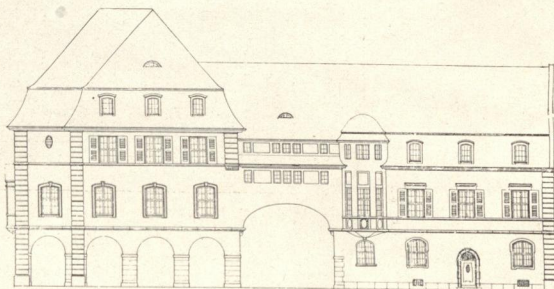
Fritz Hübinger-Darmstadt.



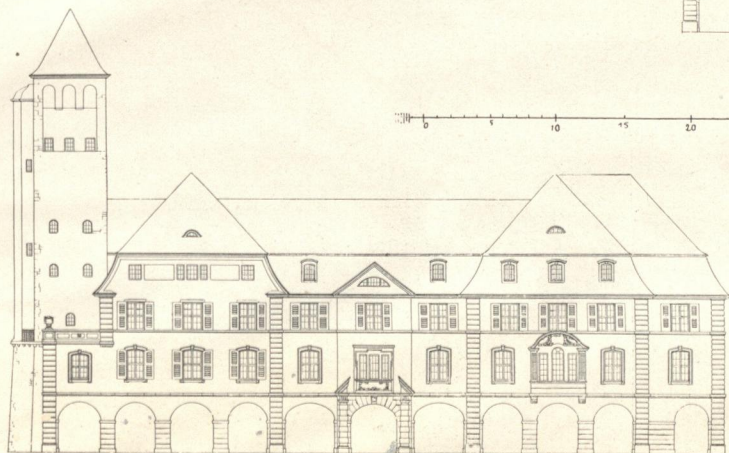
Standpunkt C.
Blick durch den Durchbruch nach der
Mainzerstraße zu.



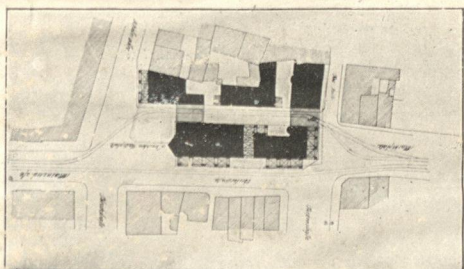
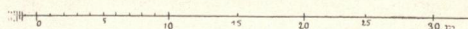
Standpunkt B.



Ansicht nach dem Marktplatz.

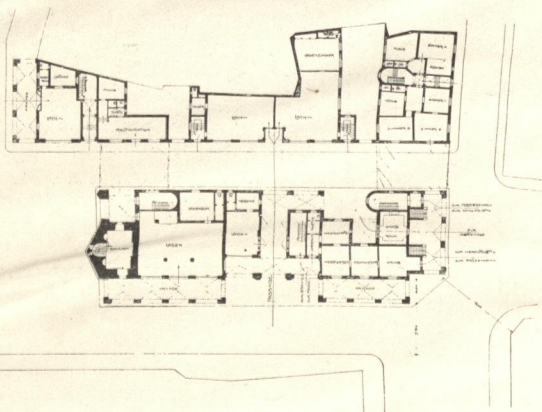


Ansicht nach der Öbertorstraße.

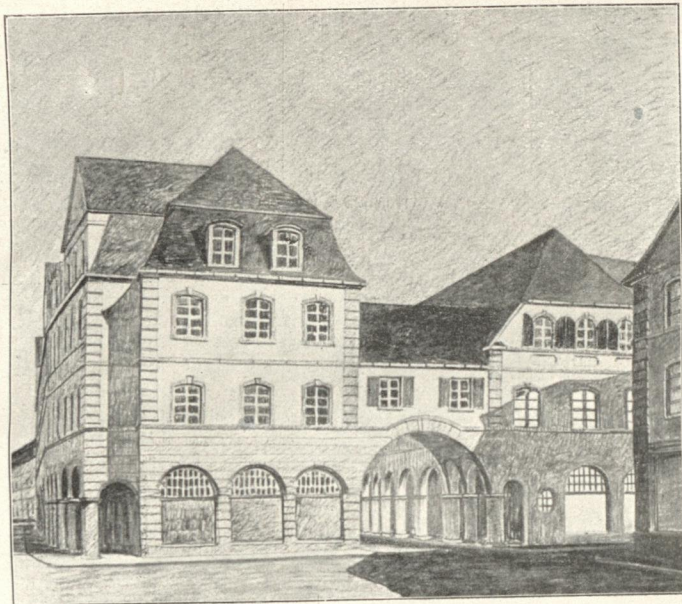


Lageplan.

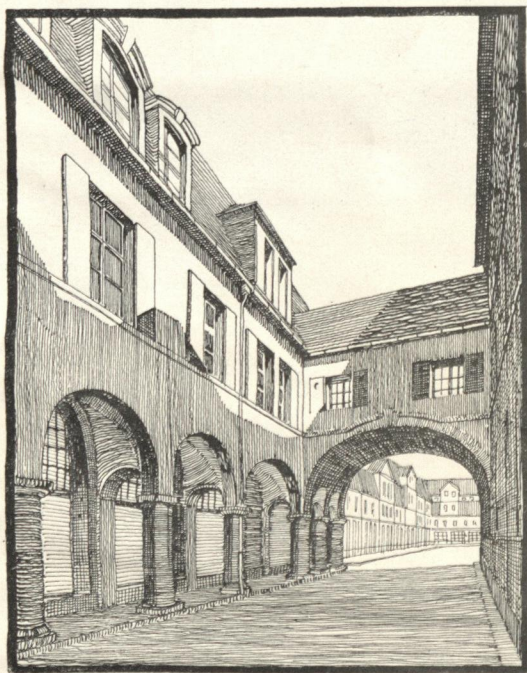
Entwurf von H. Hübinger



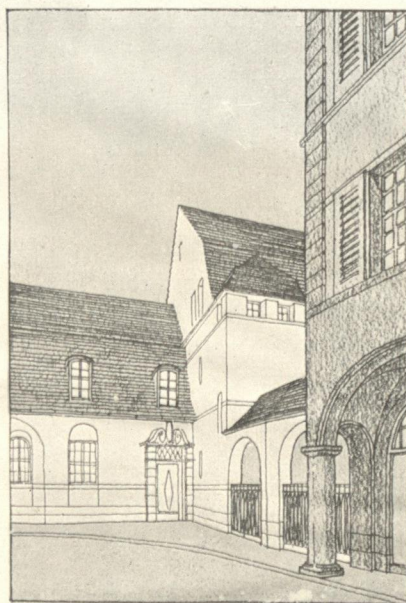
Erdgeschoßgrundriß.



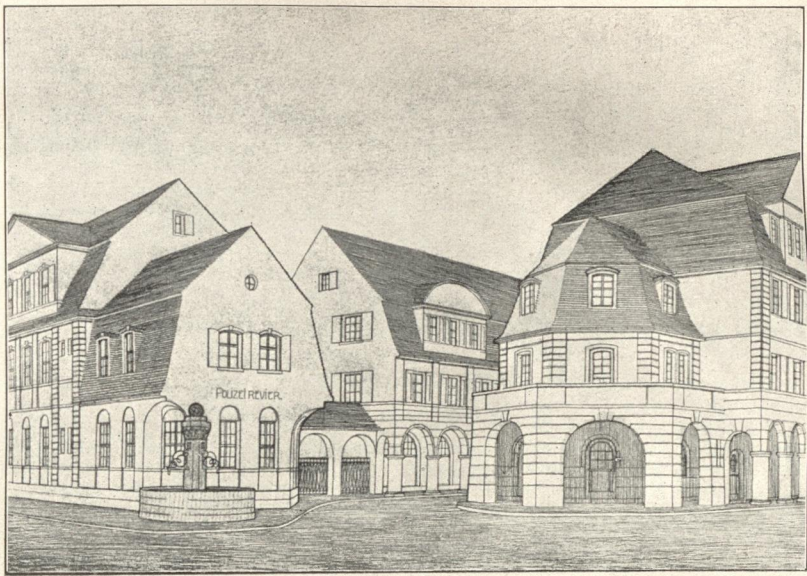
Ansicht vom Marktplatz her.



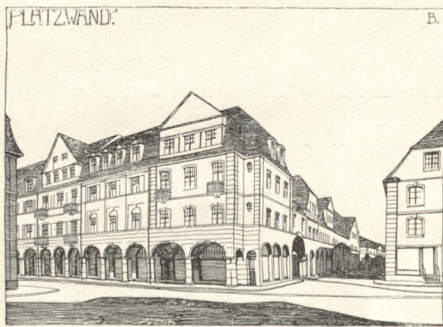
Ansicht von Punkt E aus.



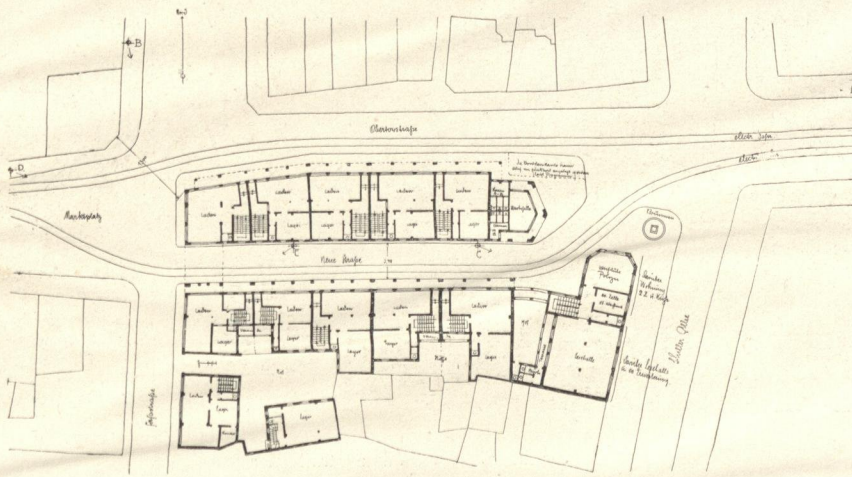
Ansicht von Punkt C aus.



Ansicht von der Mainzerstraße her.



Ansicht vom Marktplatz her.



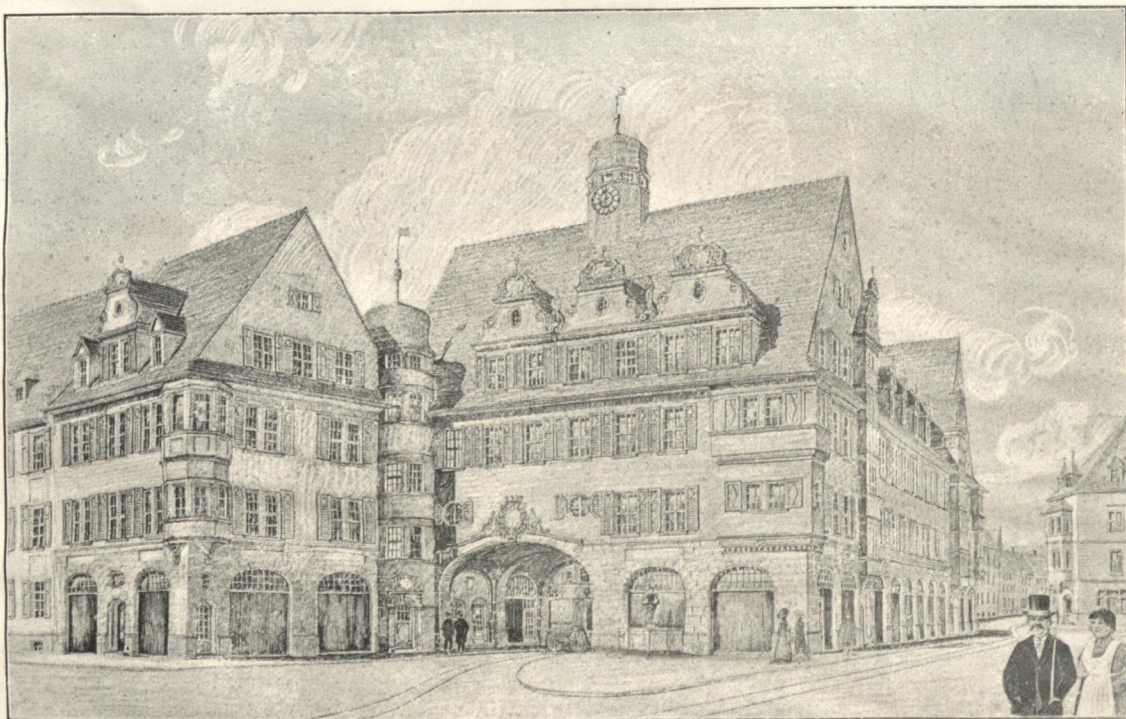
Erdgeschoß.

Nr. 4. (Kennwort: Platzwand.) Angekauft.

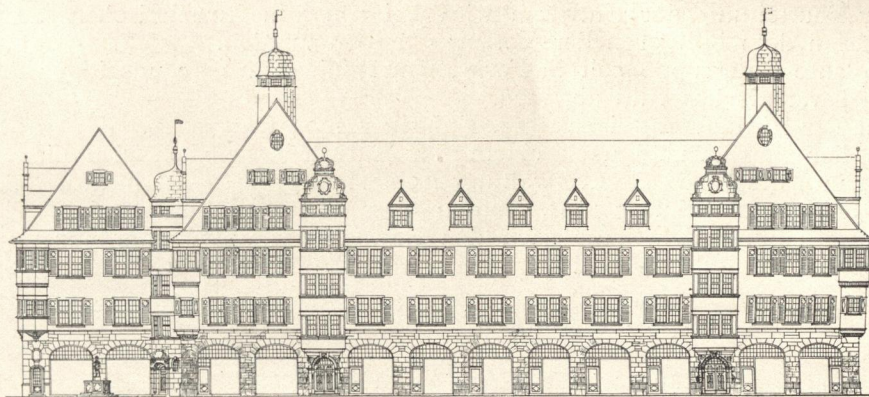
Heinrich Stumpf-Darmstadt.



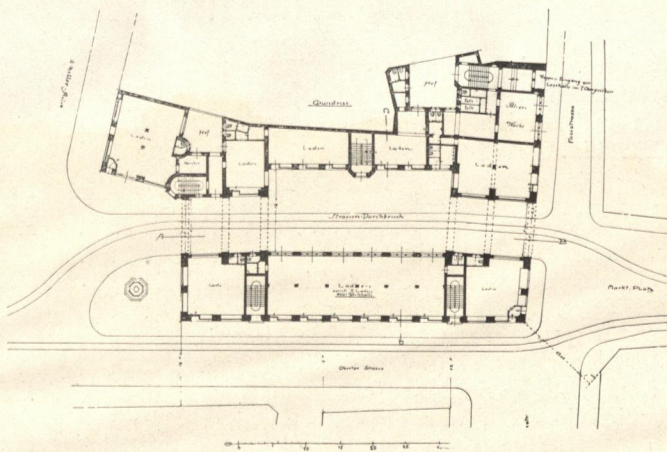
Ansicht vom Marktplatz her.



Ansicht von der Mainzerstraße her.



Geometrische Ansicht in der Obertorstraße.



Erdgeschoßgrundriß.

Aus dem Ausschreiben.

Der Wettbewerb beschränkt sich auf die z. Z. des Ausschreibens in Baden ansässigen Architekten.

An Zeichnungen und Schriftstücken werden verlangt:

- a) der Lageplan.
- b) die Grundrisse sämtlicher Stockwerke,
- c) die äußeren Ansichten 1/200; je 2 Hauptansichten 1/100,
- d) die Längs- und Querschnitte 1/200,
- e) eine Perspektive von Punkt X des Lageplanes aus,
- f) ein kurz gefasster Erläuterungsbericht,
- g) ein prüfungsfähiger Kostenvoranschlag nach cbm des umbauten Raumes berechnet.

Bei der Beurteilung der Entwürfe wird bei sonst in künstlerischer Beziehung gleichwertigen Entwürfen dem billigeren der Vorzug gegeben werden.

Die geplante Baugruppe soll in Form, Umrißlinien und gegenseitiger Anordnung ein gediegenes und harmonisches Bild abgeben.

Die Zeit der Einlieferung ist auf 15. Februar 1909 festgesetzt.

Wegen der Ausführung nach einem der Entwürfe behalten sich die Stadtgemeinde Donaueschingen und die Sparkassenverwaltung freie Hand vor; es ist indessen die Beteiligung des Verfassers des zur Ausführung bestimmten oder dieser zugrunde gelegten Entwurfes an der weiteren Ausarbeitung der Pläne nach den Normen der Gebührenordnung aufgestellt vom Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine gültig vom 1. Januar 1901 in Aussicht genommen.

Das Preisgericht besteht aus den Herren:

Professor *Bonatz* in Stuttgart,
Kammerpräsident *Dänzer* in Donaueschingen,
Bürgermeister *Fischer* in Donaueschingen,
Architekt *Luckscheiter* in Freiburg,
Baudirektor *Meckel* in Freiburg,
Oberamtmann Dr. *Strauß* in Donaueschingen,
Baurat und Professor *Stürzenacker* in Karlsruhe.

An Preisen für die verhältnismäßig besten Lösungen sind festgesetzt:

ein 1. Preis	Mk. 2000
ein 2. Preis	„ 1500
ein 3. Preis	„ 1000
ein Ankauf mit	„ 500

Raumbedürfnis für die Sparkasse.

Untergeschoss:

1. Waschküche.
2. Zentralheizung mit Kohlenraum.
3. 3 Holzräume für die Dienstwohnungen.
4. 3 Kellerräume für die Dienstwohnungen.
5. Feuersicheres Archiv.

Erdgeschoss:

1. Arbeitszimmer des Vorstandes ca. 25 qm
2. Kassenzimmer, durch Schalter eingeteilt „ 50 „
3. Feuersichere Stahlkammer mit Saves-Einrichtung in geeignetem Zusammenhang mit dem Kassenraum „ 25—30 „
4. Warteraum für etwa 30 Personen, als Halle gedacht „ 25—30 „
5. Zimmer des Verwaltungsrates (6 Mitglieder) „ 25 „
6. Sitzungssaal für den Verbandsausschuß (50 Mitglieder).
Dieser Raum wird jährlich nur ein- bis zweimal benutzt
und bedarf somit keiner bevorzugten Lage „ 70 „
7. Zwei weitere verfügbare Räume, zusammen „ 40 „
8. Aborte für die Beamten und Publikum

ohne Aborte ca. 240—270 qm.

Eventuell im I. Obergeschoss:

Dienstwohnung für den Vorstand:

6 Zimmer, Küche, Speisekammer und Baderaum.

Weitere Dienstwohnung für den Kassierer:

5 Zimmer, sonst wie oben, kann in das I. oder II. Obergeschoß gelegt werden.

Dachstock:

2 Gastzimmer.

2 Dienstabotenzimmer,

die nötigen Speisekammern und eine besondere Dienstwohnung bestehend aus drei bis vier Zimmern und Küche.

Es ist auch z. Zt. des Ausschreibens Bestimmungen des Ausschreibens verschieden werden

Es konnte aus Raummangel nur abgedruckt werden, was sich auf Entwürfe des

Raumbedürfnis für das Rathaus.

Untergelass:

1. Wachlokal
2. Zwei gewölbte Keller (sind vorhanden, siehe Lageplan) auf deren Erhaltung, wenn tunlich, Wert zu legen ist.
3. Raum für die Zentralheizung mit Kohlenraum.
4. 2 Holzräume für die Dienstwohnungen.
5. Raum für Feuerwache.
6. Arrestlokal.
7. Waschküche.
8. Abort.
9. Probezimmer für Stadtmusik, wenn möglich.
10. Raum zur Unterbringung verschiedener Geräte (Flaggen, Dekorationsgegenstände usw.), wenn möglich, andernfalls auf dem Speicher.

Erdgeschoss:

1. Vorhalle	ca. 70—75 qm
2. Polizeistube	" 20 "
3. Stadtkasse mit Vorzimmer	" 35 "
4. Stadtbauamt	" 20 "
5. Gehilfenzimmer	" 35 "
6. Zimmer für Gr. Steuerkommissär	" 25 "
7. Grundbuchamt	" 30 "
8. Archiv	" 25—30 "
9. Ortskrankenkasse	" 20 "
10. Städtische Sammlung	" 25—30 "
11. Ein weiteres Geschäftszimmer	" 20 "
12. Abort und Pissoiranlage	" 15 "
13. Die notwendigen Eingänge, Treppen usw.	" 45 "
	ca. 385—400 qm.

I. Obergeschoss:

1. Vorhalle	ca. 70—75 qm
2. Großer Sitzungssaal für Bürgerausschuß event. durch 1 1/2 oder 2 Stockwerke gehend mit danebenliegendem Kleiderraum	" 95 "
3. Zimmer des Ratsdieners	" 15 "
4. Zwei Kanzleizimmer	" 40 "
5. Registratur	" 25 "
6. Zimmer des Ratsschreibers	" 25 "
7. Bürgermeisterzimmer	" 30 "
8. Kleiner Sitzungssaal, zugleich Trauzimmer	" 35 "
9. Abort	" 20 "
10. 2—3 weitere verfügbare Räume	" 35—40 "
	ca. 385—400 qm.

III. Obergeschoss:

Wohnung des Bürgermeisters:

1. Besuchszimmer	ca. 30 qm
2. Wohnzimmer	" 25 "
3. Arbeitszimmer	" 20 "
4. Schlafzimmer	" 25 "
5. Kinderzimmer	" 20 "
6. Küche	" 20 "
7. Speisekammer	" 5 "
8. Badezimmer	" 15 "
9. Abort	" 5 "
10. event. 1—2 Räume weiter	" 20 "
(Waschküche und Keller im Untergeschoß)	ca. 185 qm.

III. Dachgeschoss:

1. Diensthofzimmer
2. 2 Gastzimmer
3. Nebenräume
4. Wohnung für den Ratsdiener 3—4 Zimmer mit Küche und Abort.

Unterschrift des Preisgerichts.

1. Ganzen 112 Entwürfe eingelaufen. Wesentliche Verstöße gegen die Bestimmungen lagen nicht vor. Bei der ersten Durchsicht wurden 40 namentlich, teils wegen verfehlter Anordnung auf dem Platze, teils wegen un-

günstiger Durchbildung der Grundrisse oder des Aufbaues ausgeschieden. Von den Überbleibenden wurden weitere 47 Entwürfe, die im einzelnen Vorzüge zeigten aber im Ganzen doch nicht befriedigen konnten, ausgeschieden.

Es blieben darnach in enger Wahl 25 Entwürfe.

Bei nochmaliger genauer Prüfung im einzelnen kamen zur engsten Wahl 12 Entwürfe.

Das Preisgericht war sich darüber einig, daß bei der Beurteilung dieser, besonderer Wert auf eine gute Verteilung, Lage auf dem Bauplatze, auf eine besondere Abwägung der Masse des Rathauses und des Sparkassengebäudes, auf eine interessante Gesamtbaugruppe und auf den Hauptzugang des Rathauses von Süden zu legen sei. Formen, die in dem gegebenen Ortsbilde fremdartig wirken könnten, stellte es zurück und bevorzugte diejenigen, die gewisse Anklänge an Gegebenes in strenger oder freier Auffassung zeigten. Da das Rathaus auf allen Seiten von Straßen sichtbar ist, durften sogenannte Hinterfassaden und unschöne einspringende Winkel nicht auftreten.

Unbedingter Wert wurde auf die Benützung der vorhandenen Kellerräume des Rathauses und der Sparkasse nicht gelegt.

Über die in engste Wahl gestellten Entwürfe ist im einzelnen folgendes zu bemerken.

Nr. 14. „Heimatkunst“.

Die Anordnung auf dem Platze und die Durchbildung des Rathauses sind sehr zu loben. Die Grundrisse des Rathauses wie der Sparkasse sind gut. Die vorhandenen Keller sind benützt. Besonders wertvoll erscheint die Betonung und Ausbildung des Haupteinganges zum Rathaus von Süden. Der Dachreiter dürfte anscheinlicher entwickelt werden. Die Rückseite des Rathauses ist verbesserungsbedürftig. Bei der Sparkasse ist die Gruppierung gekünstelt und müßte einfacher werden.

Nr. 40. „Fürstenberg“.

Die Platzwirkung und die Zusammenwirkung beider Gebäude sind sehr gut. Wenig schön dagegen die rückwärtige Ausbildung des Rathauses sowohl im Hauptentwurf wie in der Variante. Die an der West- und Ostfassade des Rathauses angenommenen Knickungen werden unschön wirken. Der Sitzungssaal des Rathauses ist zu klein. Die Eingänge zu den Geschäftsräumen der Sparkasse sind verfehlt. Die Architektur der Hauptschauseiten verdient Anerkennung.

Nr. 41. „Und neues Leben blüht aus den Ruinen“.

Die Lage ist eine glückliche, ebenso auch die Anordnung der Terrasse vor dem Rathaus. Der Verfasser nimmt keine Rücksicht auf die vorhandenen Keller, was an und für sich nicht zu tadeln ist. Die Grundrißausbildung ist im allgemeinen einwandfrei, nicht auf gleicher Höhe steht die etwas trockene Durchbildung der Außenseite von Rathaus und Sparkasse, die auch das wünschenswerte Maß der Unterordnung von Sparkassengebäude unter das Rathaus vermissen läßt.

Nr. 63. „Phönix“.

Die Lage des Rathauses schließt sich enge der des abgebrannten an. Der Grundriß ist im allgemeinen gut, weniger gut der der Sparkasse, insbesondere der Eingang zur letzteren. Die Architektur der Außenseiten zeigt von einer großen Ruhe und Reife, wenngleich nicht verkannt werden darf, daß ein gewisser Zwiespalt zwischen der Südseite des Rathauses und den an diesen anschließenden Nachbarseiten besteht. Die Ausbildung des Sparkassengebäudes steht höher.

Nr. 64. „Den Abgebrannten“.

Das Äußere trifft in eigenartiger, aber glücklicher Weise den Lokalcharakter. In der Lage verdient die Variante den Vorzug. Die Massenwirkung des Sparkassengebäudes ist der des Rathauses zu gleichwertig. Die Lage und Ausbildung des Hauptzuganges zum Rathause sind gut geglückt. Der Grundriß der Sparkasse ist einwandfrei, nicht aber der des zweiten Rathausobergeschosses.

Nr. 87. „Oder so“.

Die Lage auf dem Platze ist nicht glücklich, ebenso auch nicht die Nebeneinanderstellung der zwei Giebel. Die Grundrisse, die in guter Weise die vorhandenen Kellerräume benützen, sind einwandfrei, recht zu loben ist die Ausbildung des Sparkassengebäudes mit der für Donaueschingen und die Baar charakteristischen Staffelgiebelform. Fremdartig wirkt dagegen die Rathausbildung.

Das Preisgericht beschloß einstimmig: Den ersten Preis mit 2000 Mk. dem Entwurf Nr. 14 „Heimatkunst“, Verfasser Professor Eugen Beck in Karlsruhe, den zweiten Preis mit 1500 Mk. dem Entwurf Nr. 64 „Den Abgebrannten“, Verfasser Architekt Peter Birkenholz in München und Architekt Wilhelm Mersch in Freiburg, den dritten Preis mit 1000 Mk. dem Entwurf Nr. 40 „Fürstenberg“, Verfasser Professor Hermann Billing und Architekt Wilhelm Vittali in Karlsruhe zuzuerkennen, mit 500 Mk. den Entwurf Nr. 41 „Und neues Leben blüht aus den Ruinen“, Verfasser Architekt Wilhelm Mersch in Freiburg anzukaufen, und weiter noch den Entwurf Nr. 87 „Oder so“, Verfasser Architekt Riotte in Bruchsal, dem Gemeinderat zum gleichen Preis von 500 Mk. zum Ankauf zu empfehlen.

Nachdem sich nun nach Eröffnung der Briefumschläge herausgestellt hat, daß einer der Verfasser des mit dem zweiten Preis bedachten Entwurfes Nr. 64 nicht in Baden ansässig ist und aus der von ihm beigelegten Karte angenommen werden muß, daß er schreibens nicht in Baden ansässig war, daß dieser Entwurf somit gegen die § 1 des Programms verstößt, so mußte der Entwurf aus der Preisverteilung ausge- und es ergab sich darnach die Verteilung der Preise in folgender Reihenfolge:

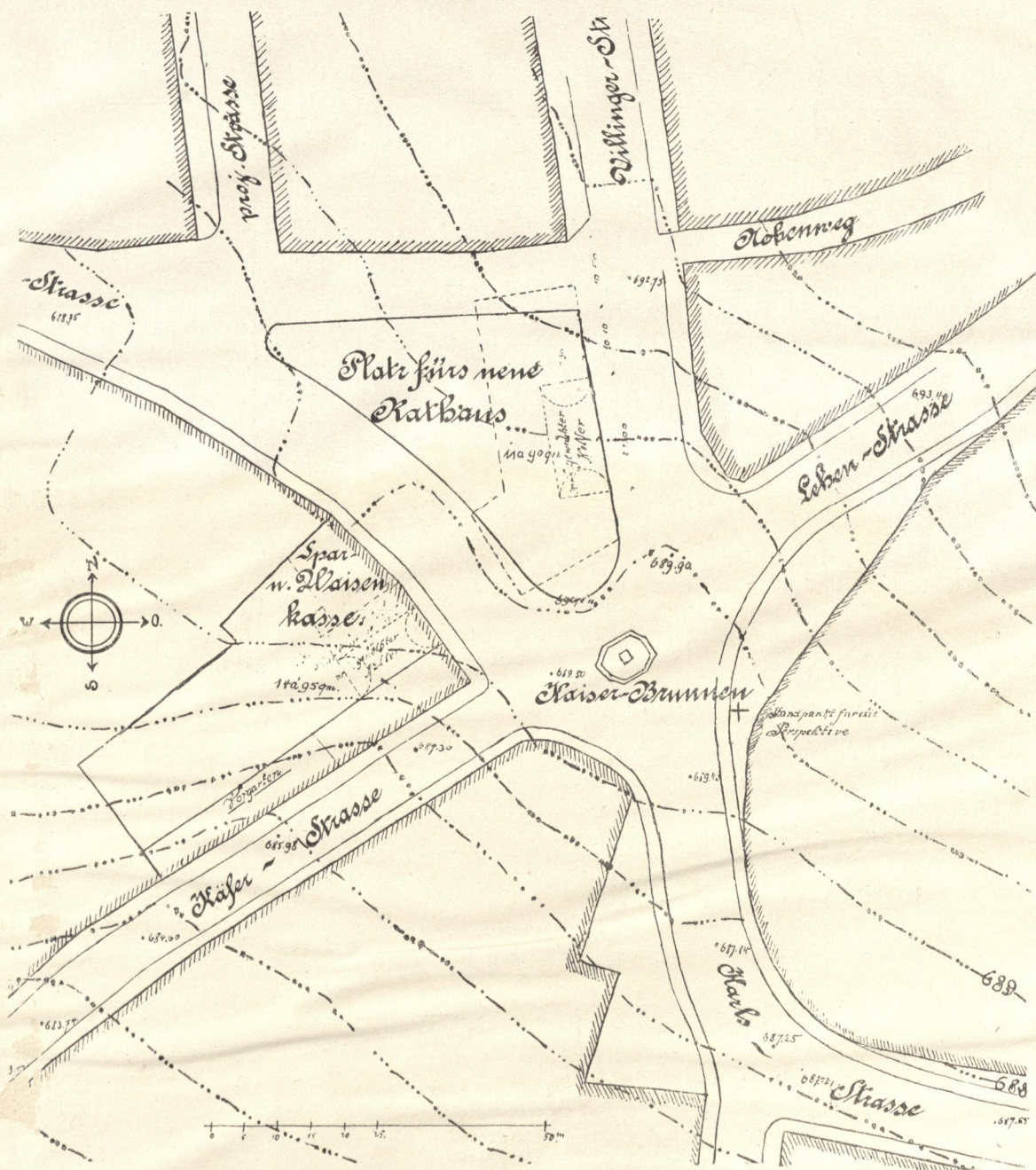
Erster Preis mit 2000 Mk. Nr. 14 „Heimatkunst“, Professor *Eugen Beck* in *Karlsruhe*.
Zweiter Preis mit 1500 Mk. Nr. 40 „Fürstenberg“, Professor *Hermann Billing* und Architekt
Wilhelm Vittali in *Karlsruhe*. Dritter Preis mit 1000 Mk. Nr. 41 „Und neues Leben blüht aus
den Ruinen“, Architekt *Wilhelm Mersch* in *Freiburg*. Der Ankauf mit 500 Mk. Nr. 87
„Oder so“, Architekt *K. Riote* in *Bruchsal*.

Das Preisgericht beschloß weiter, der Stadtgemeinde zu empfehlen, den Verfasser des mit
dem ersten Preis bedachten Entwurfes zur weiteren Bearbeitung der Aufgaben heranzuziehen.

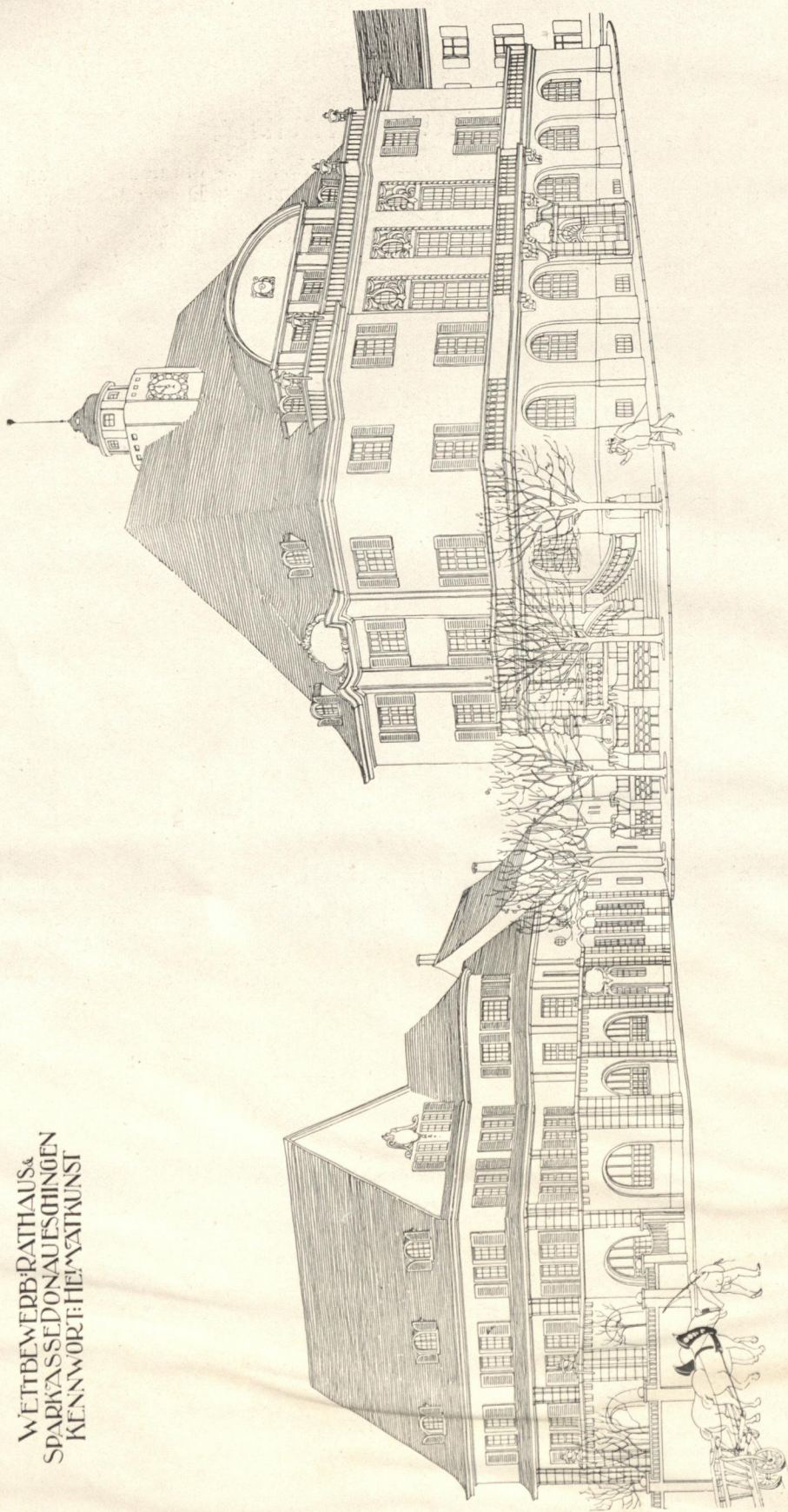
Bauausführung.

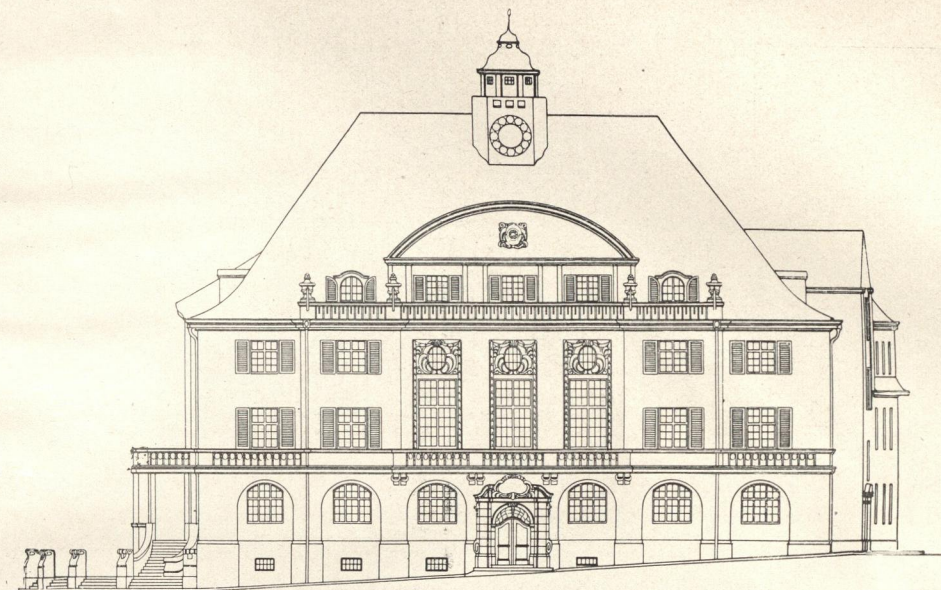
Für das Rathaus wird von Herrn Prof. *Beck* in *Karlsruhe* ein neuer Entwurf ausgearbeitet,
da das Rathaus auf der hinteren Seite des Bauplatzes verzieht. Dieser Entwurf wird durch den
Verfasser ausgeführt werden. Die Sparkasse wird nach dem Entwurfe „Fürstenberg“ durch
Herrn Architekt *Wilhelm Vittali* in *Karlsruhe* ausgeführt.

Lageplan - Donauesschingen.



WETTBEWERB: RATHAUS &
SPARKASSE DONAUESCHINGEN
KENNWORT: HEIMATKUNST

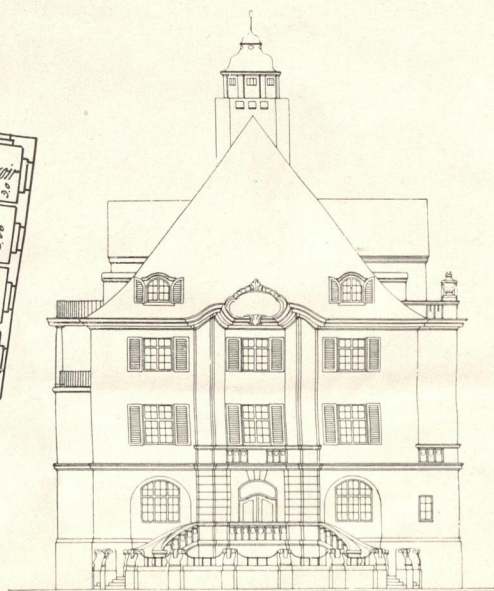
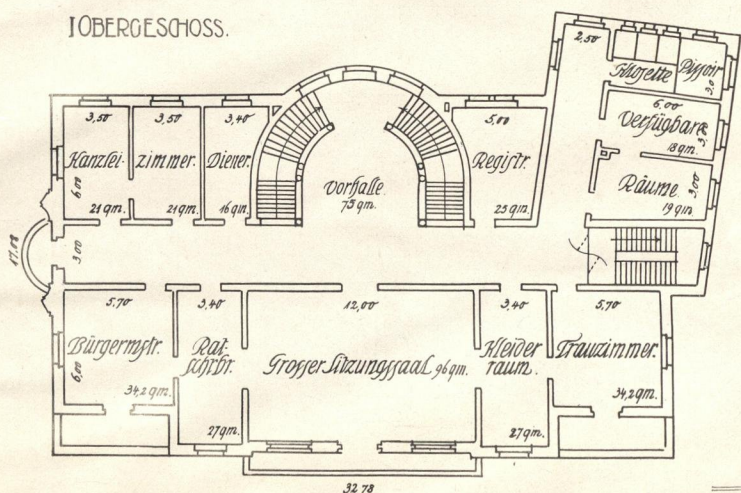




MAßSTAB 1:1000

Rathaus.

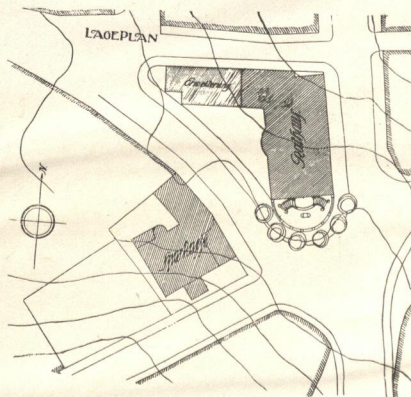
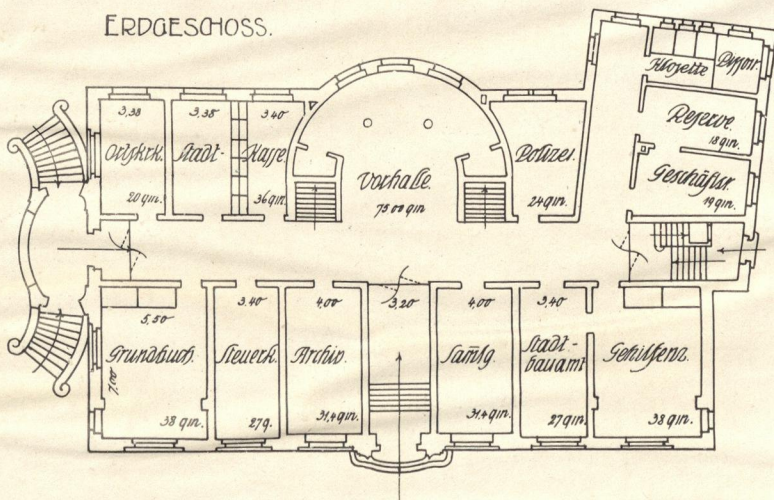
IOBERGESCHOSS.



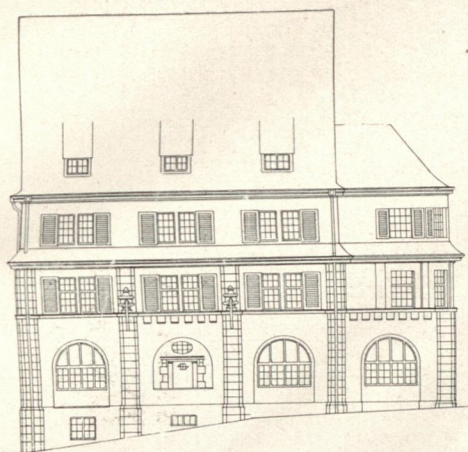
Rathaus.

MAßSTAB 1:1000

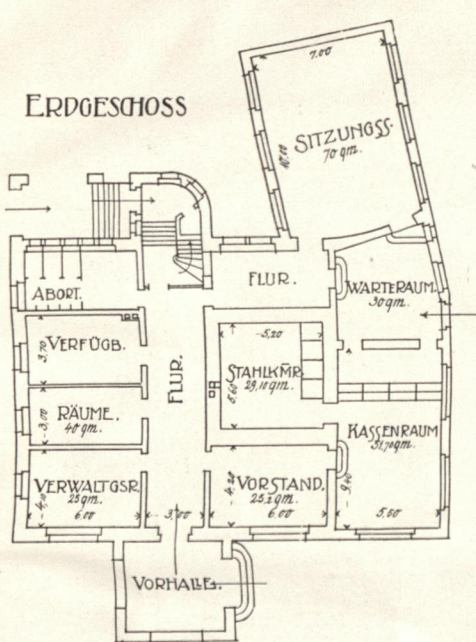
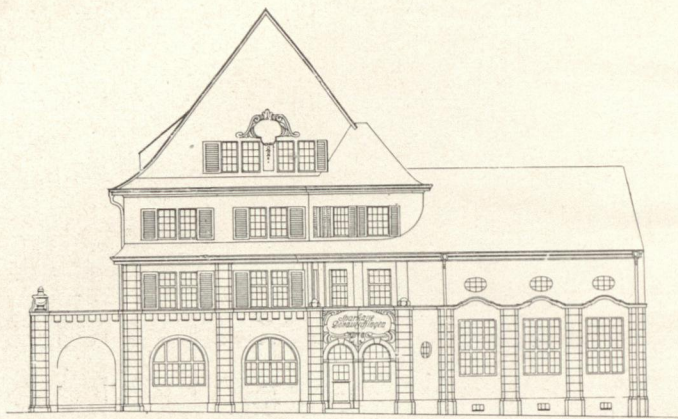
ERDGESCHOSS.



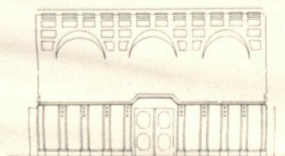
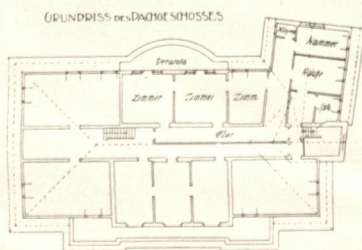
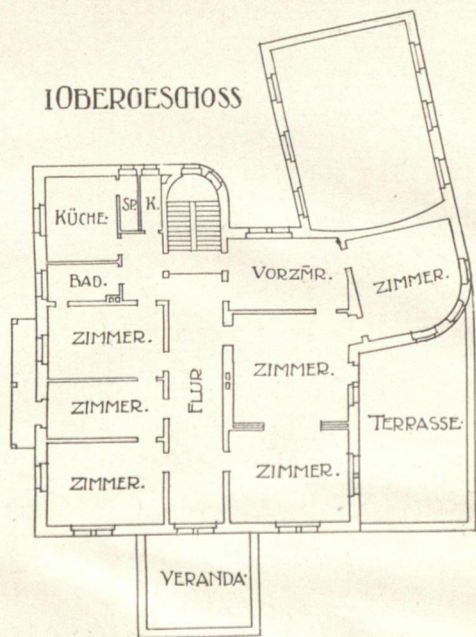
Rathaus.



Sparkasse.

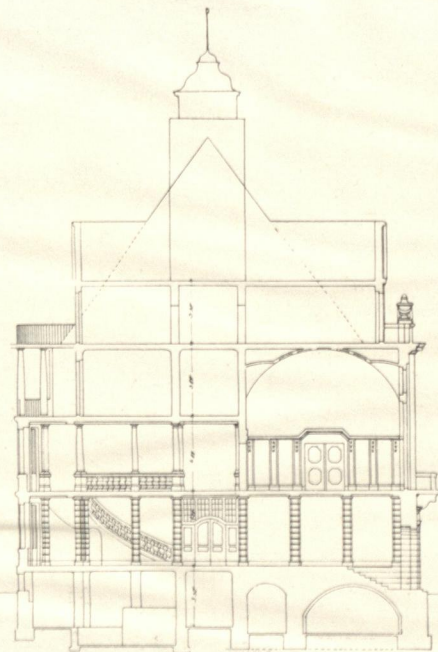


Sparkasse.

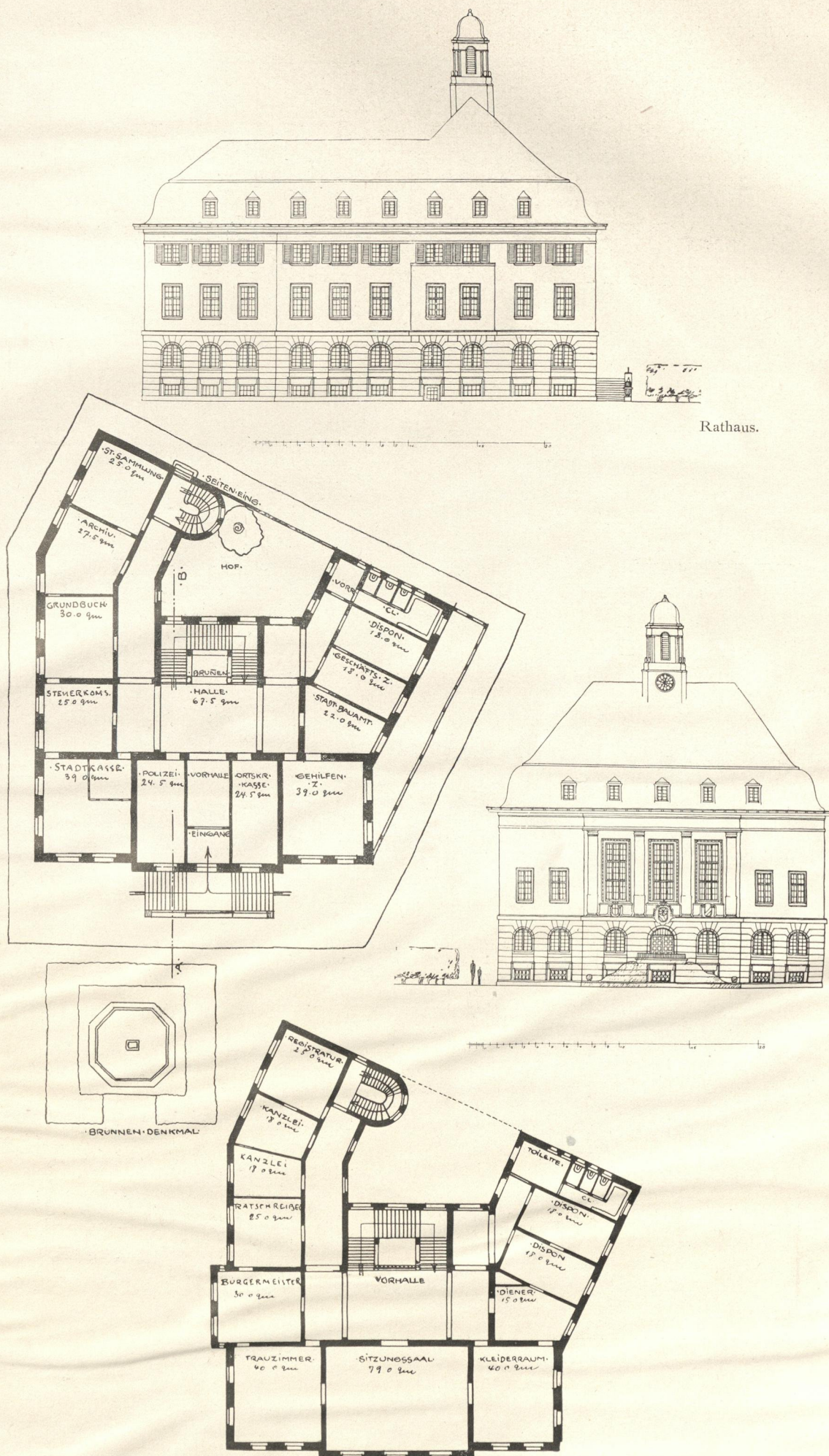


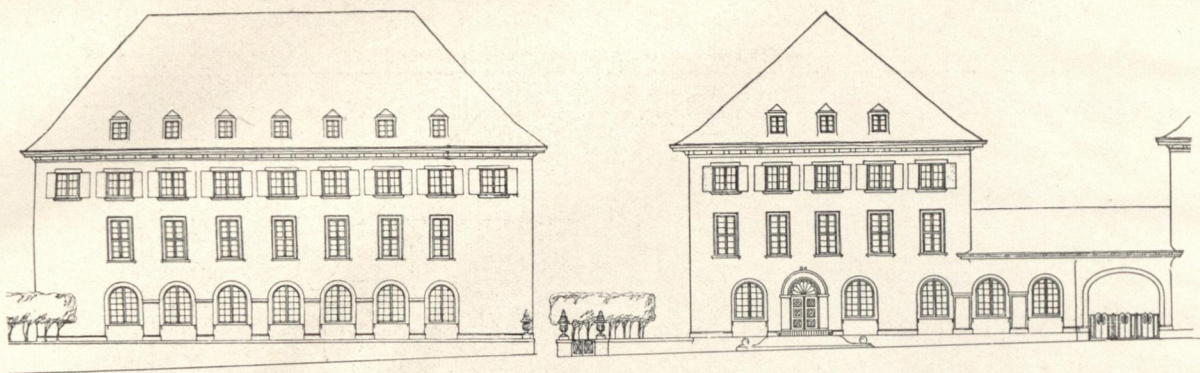
Sparkasse.

SITZUNGSZAAL

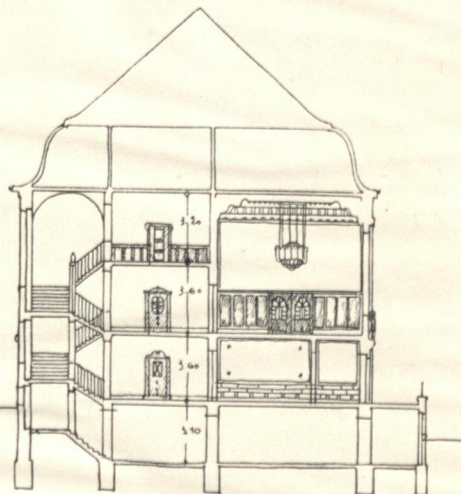
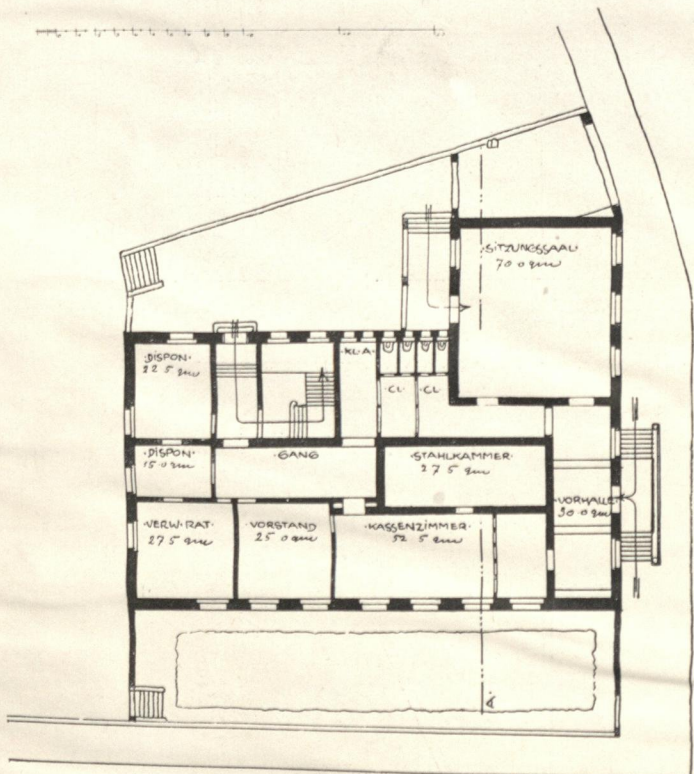
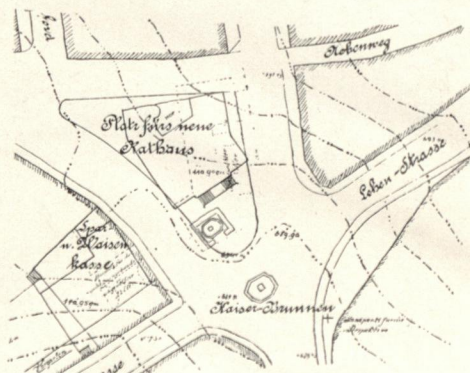
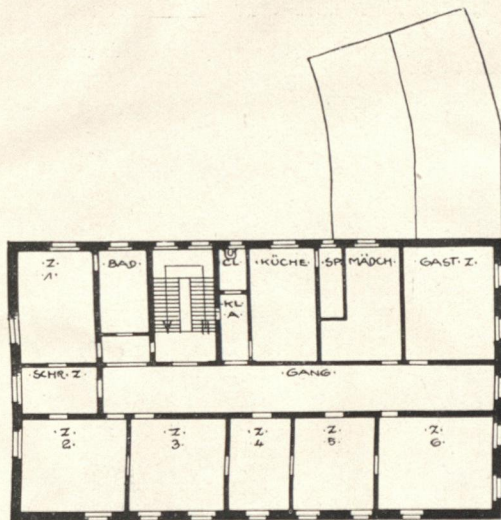
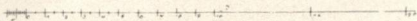


QUERSCHNITT durch SITZUNGSZAAL
VERANDA

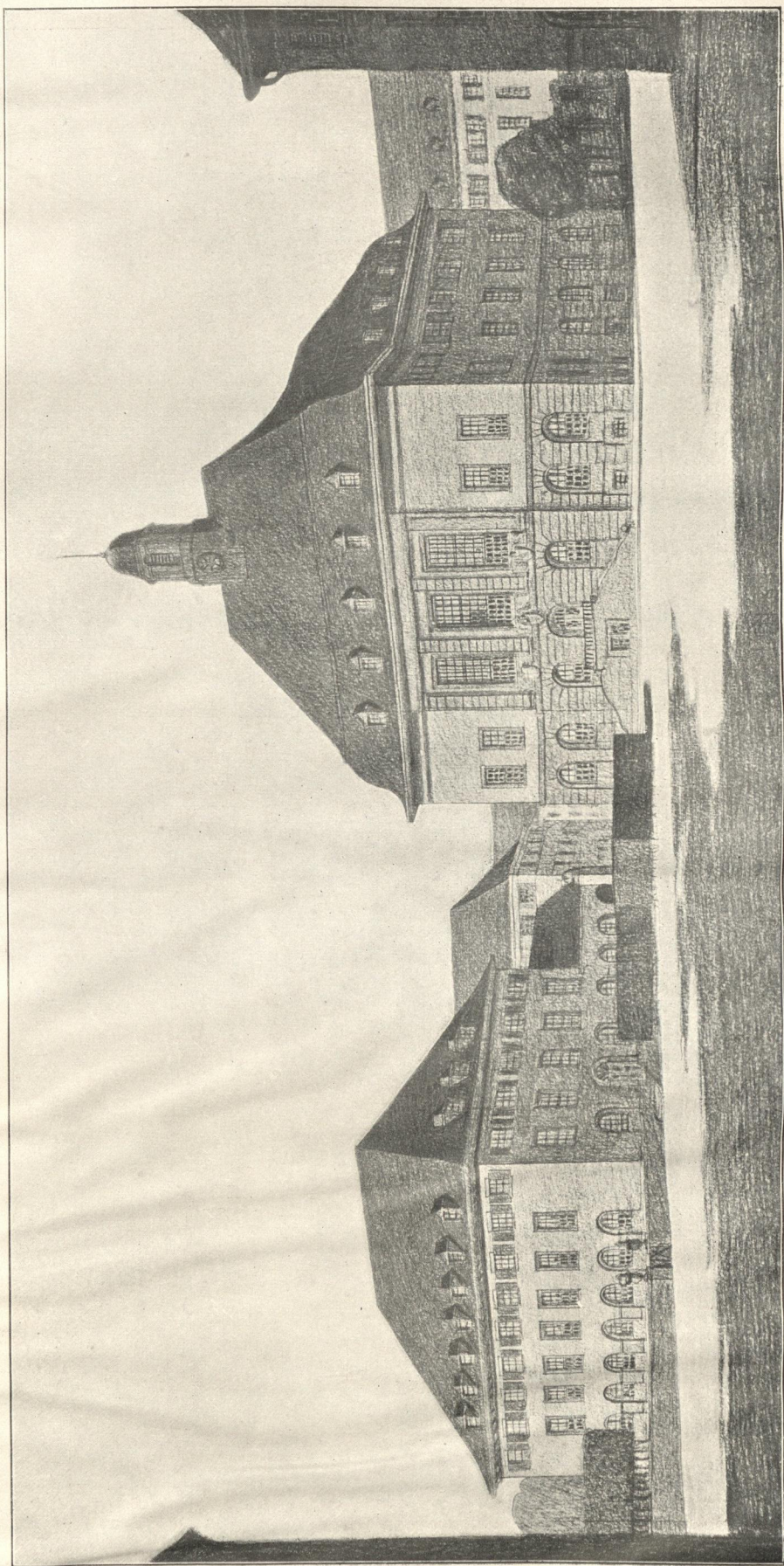


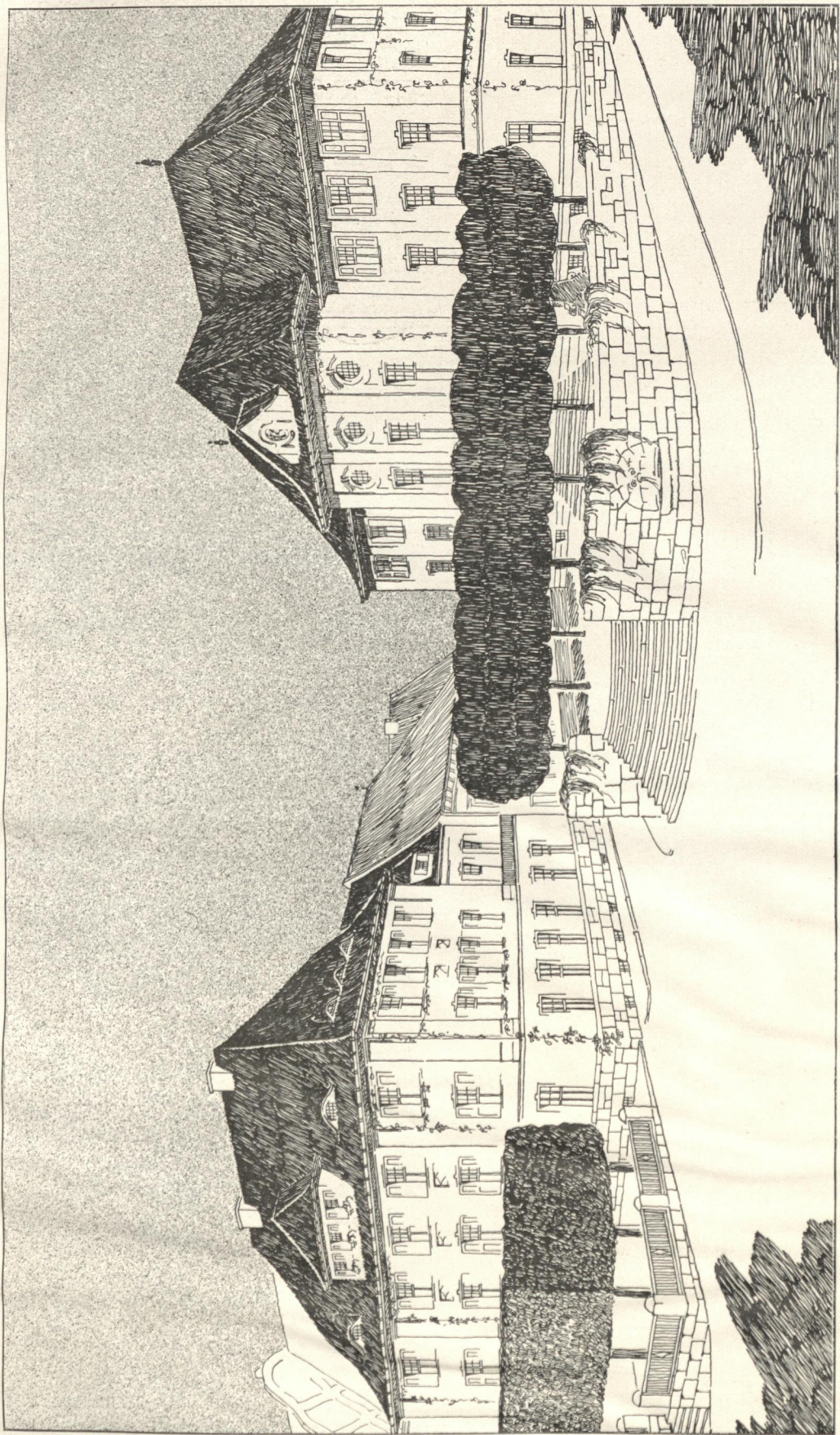


Sparkasse.



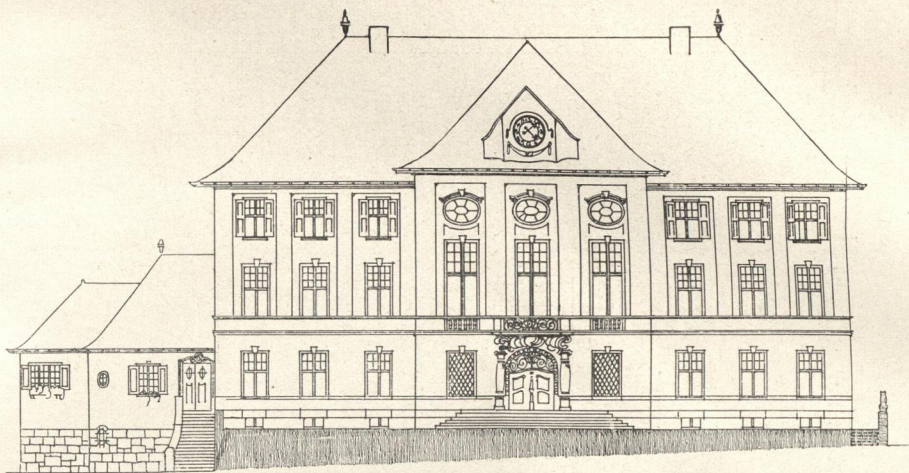
Schnitt durch das Rathaus.



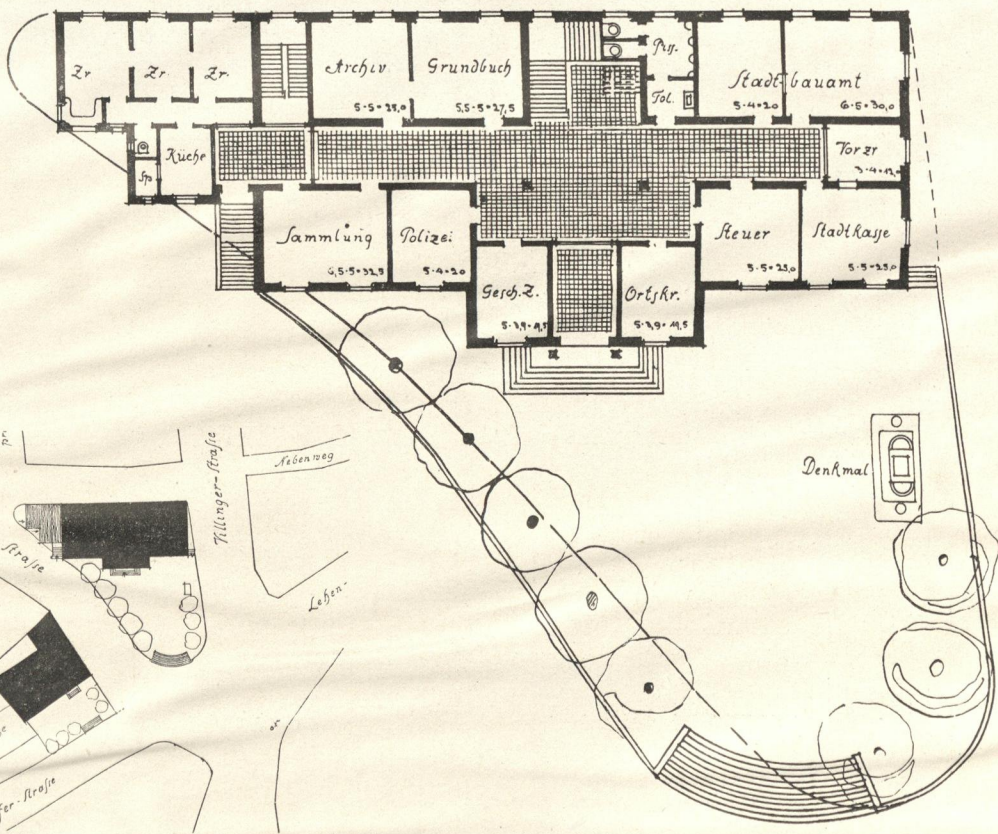
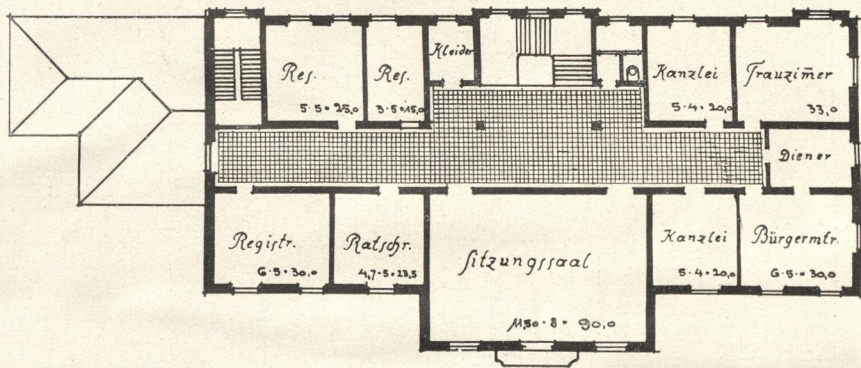
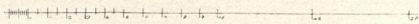


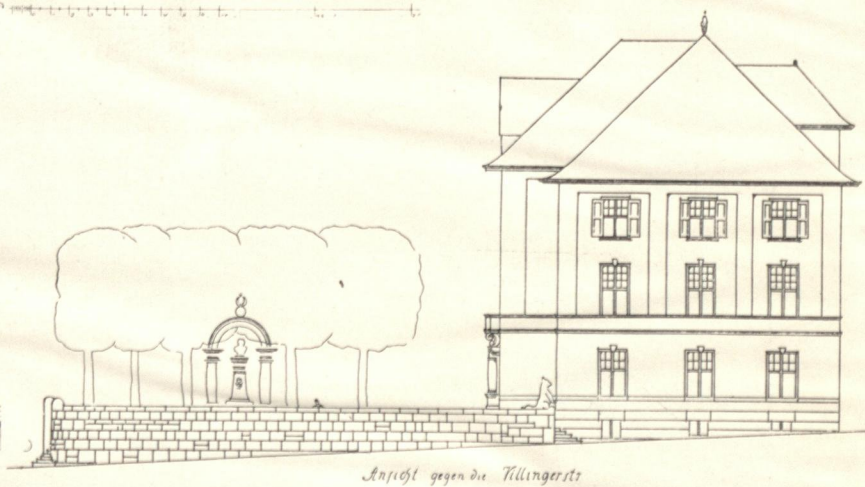
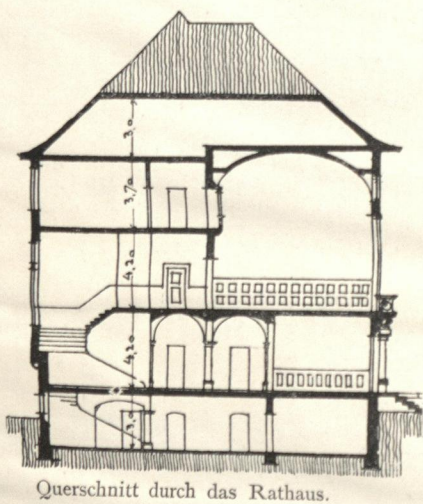
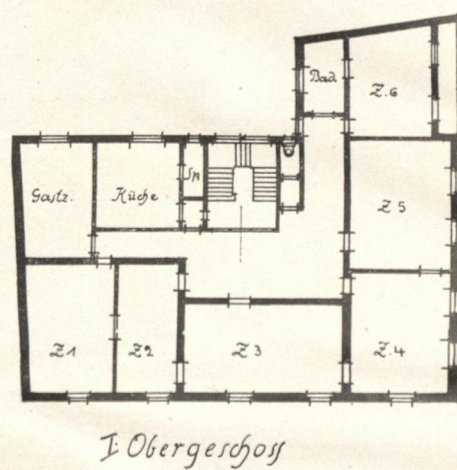
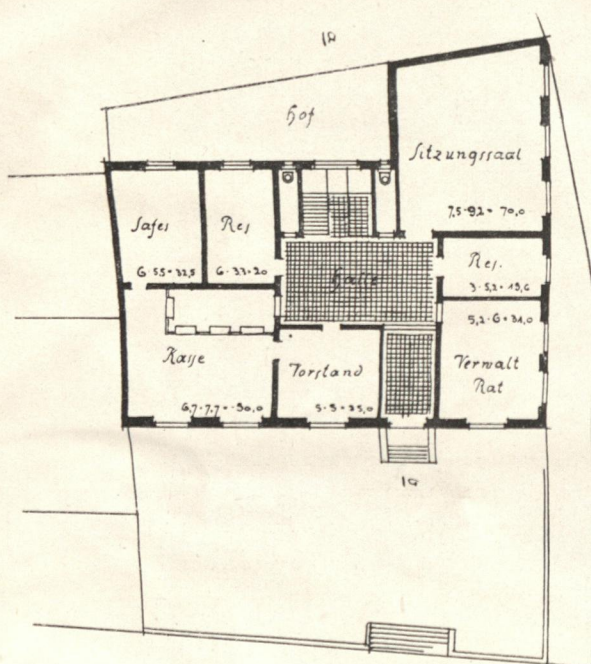
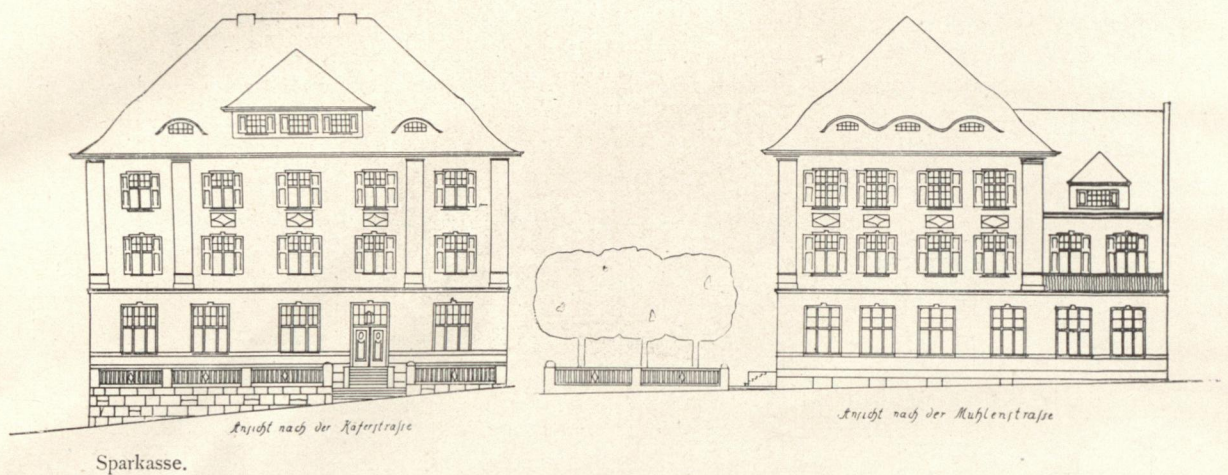
Nr. 3. (Kennwort: *Und neues Leben blüht aus den Ruinen.*) 3. Preis.

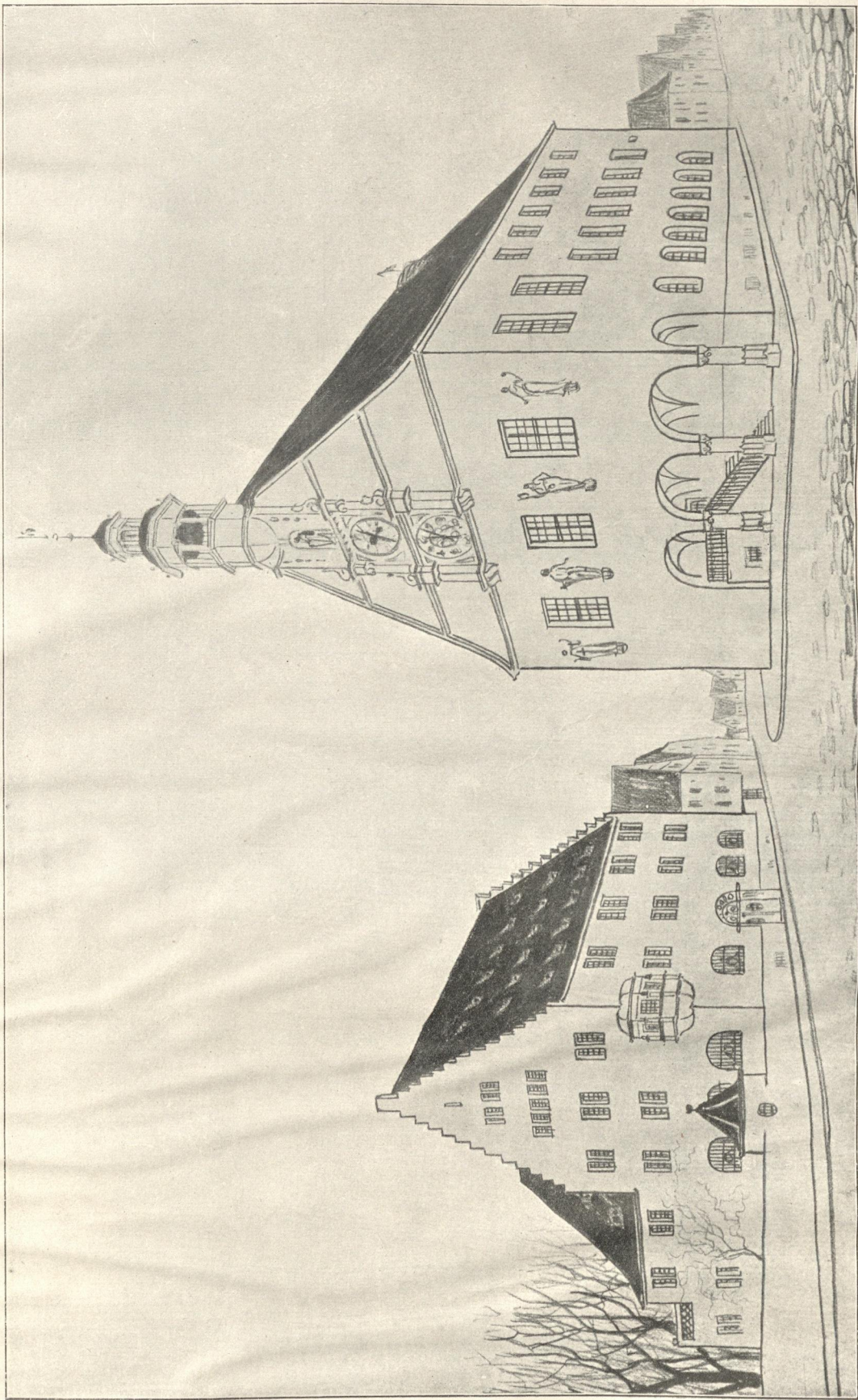
Wilhelm Mersch-Freiburg.



Rathaus.



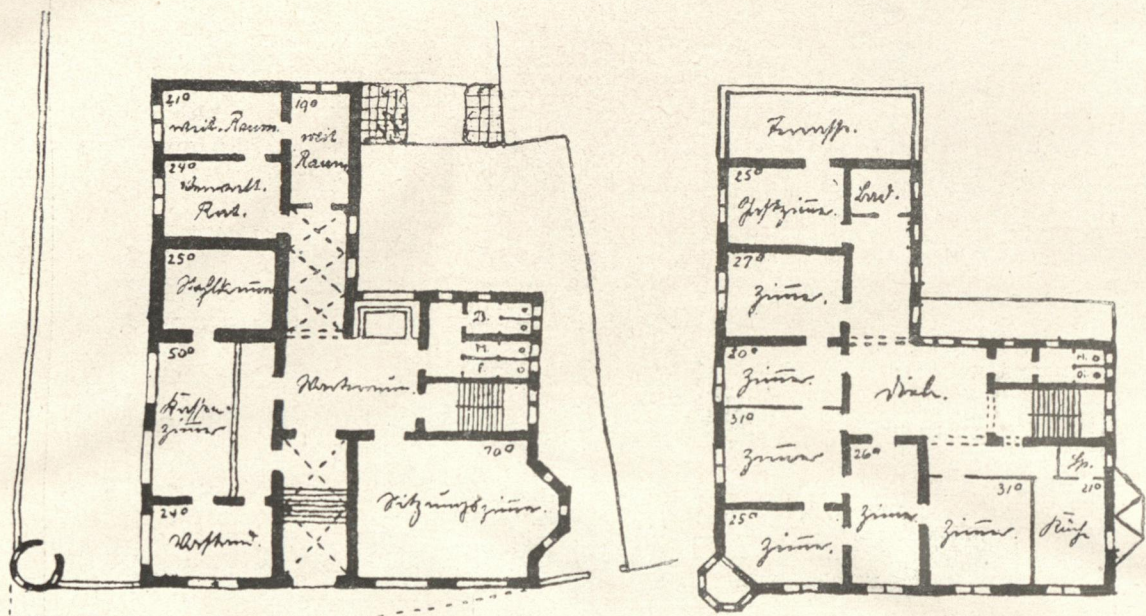




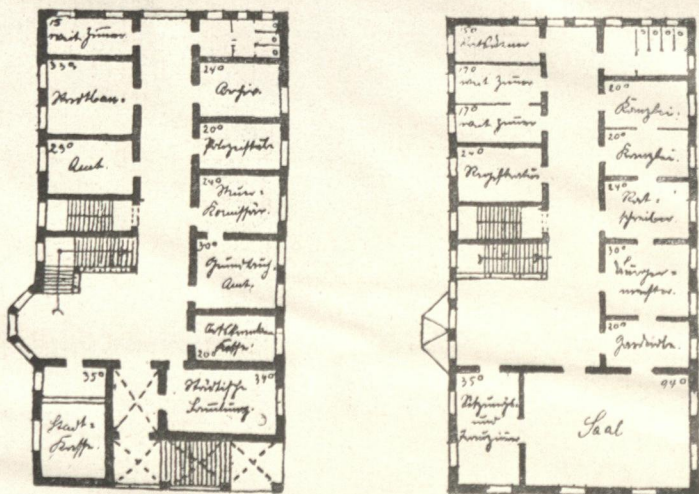
Nr. 4. (Kennwort: *Oder so.*) Angekauft.

K. Riotte-Bruchsal.

4*



Sparkasse.

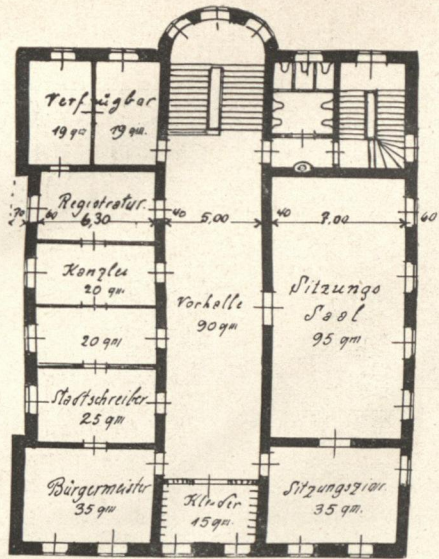


Rathaus.

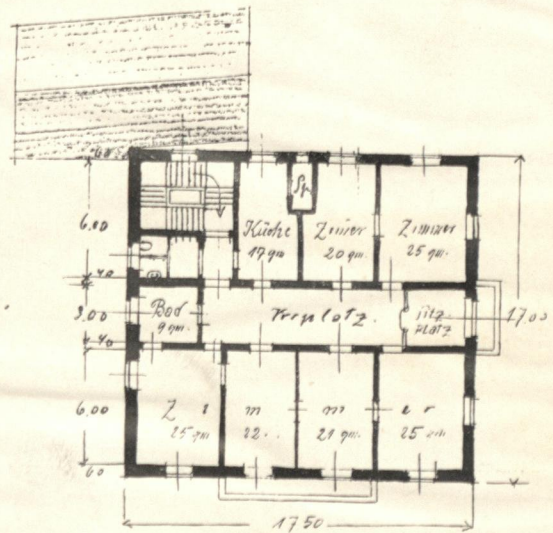
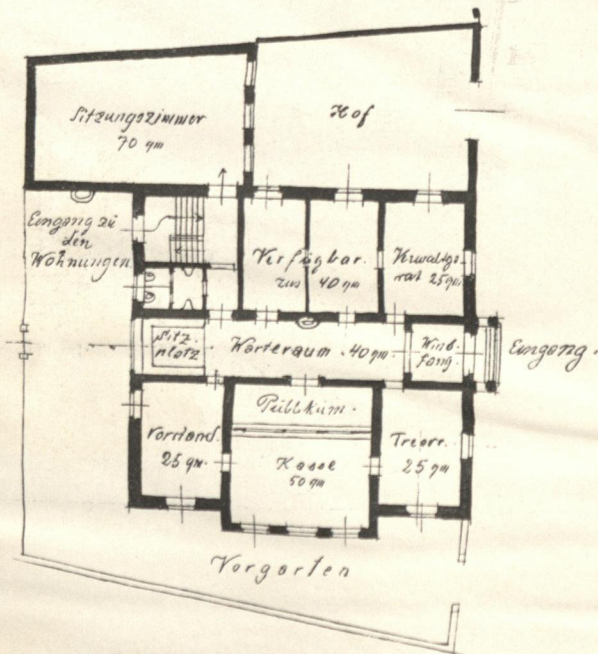
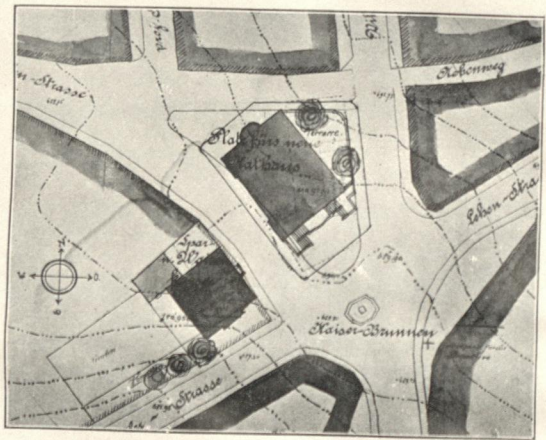
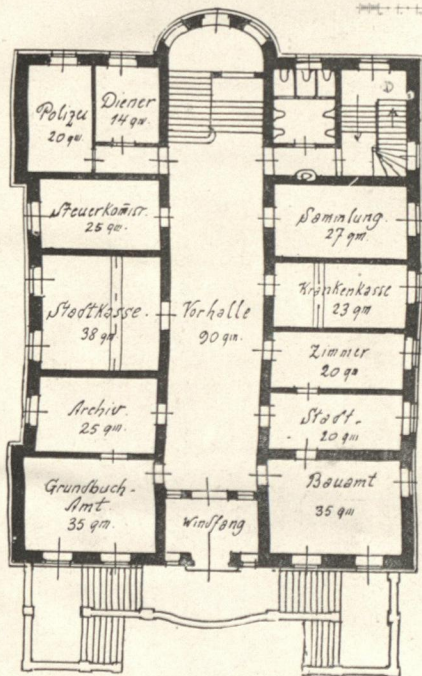
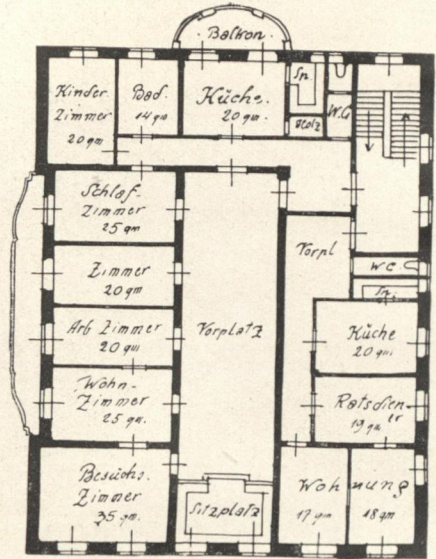


Nr. 5. (Kennwort: *Den Abgebrannten*.) I. e. W. (2. Preis.)

*Peter Birkenholz-München und
Wilhelm Mersch-Freiburg.*



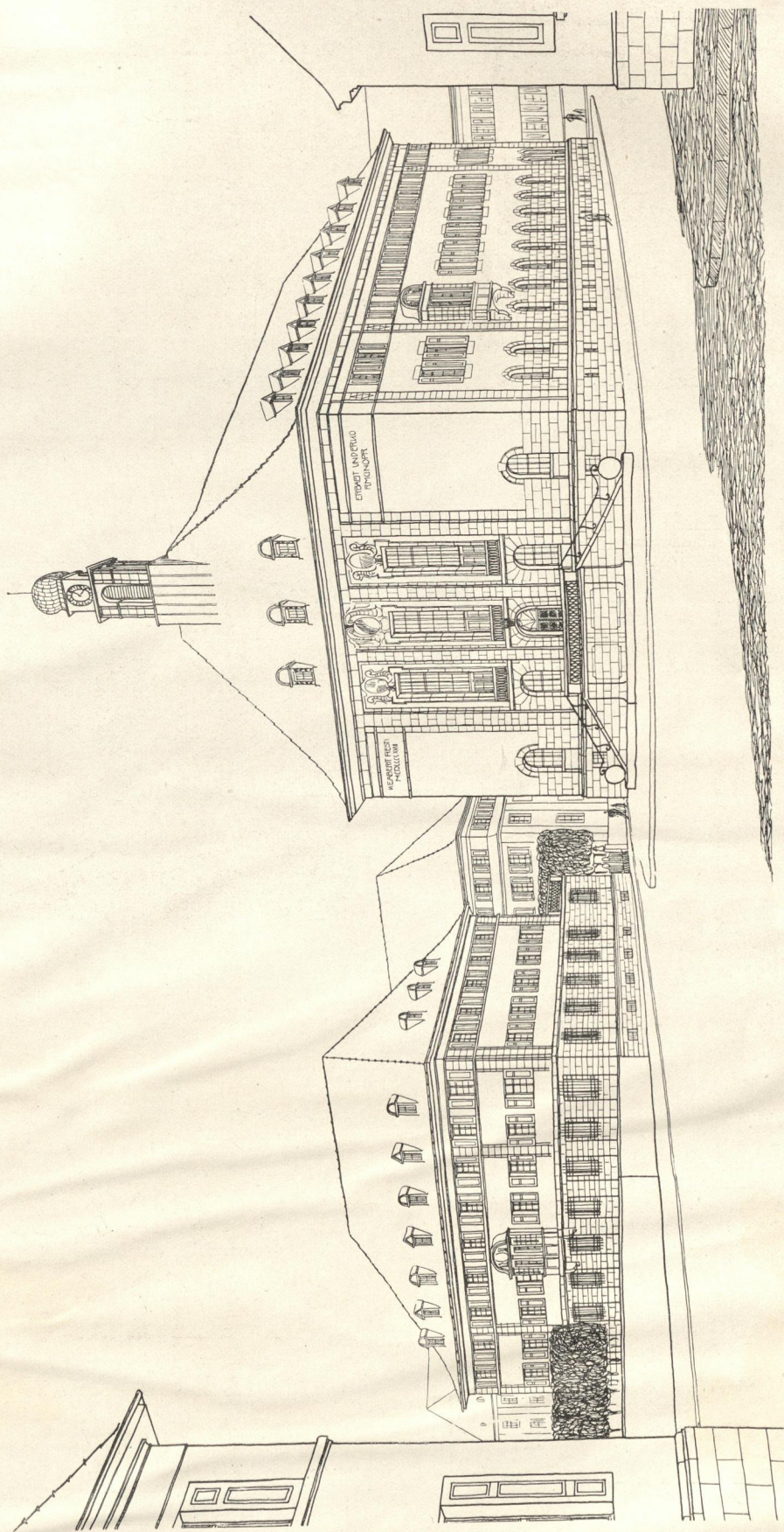
Rathaus.

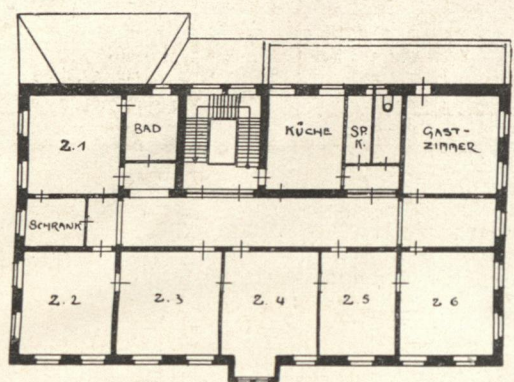


Sparkasse.

Nr. 5. (Kennwort: Den Abgebrannten.) I. e. W. (2. Preis.)

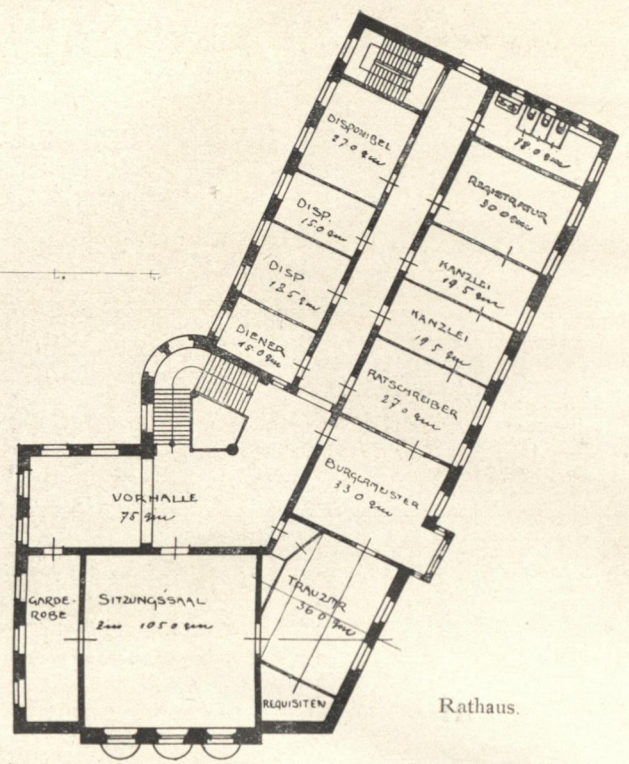
Peter Birkenholz-München und Wilhelm Mersch-Freiburg.





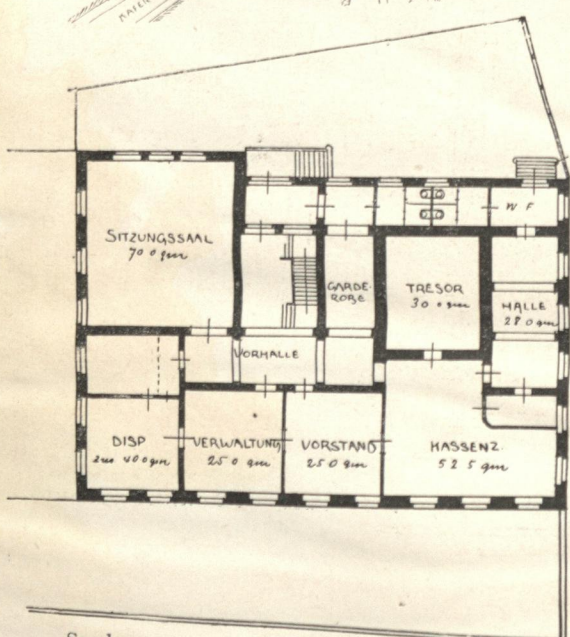
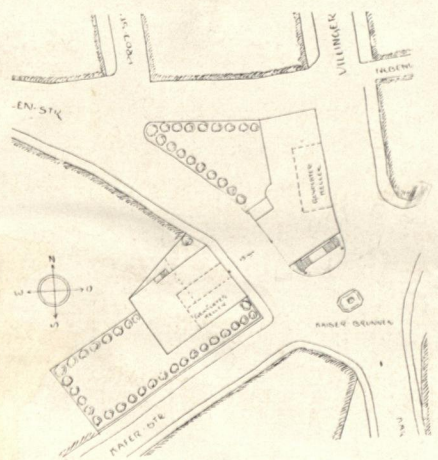
WOHNUNG - VORSTAND

Sparkasse. I OBERGESCHOSS



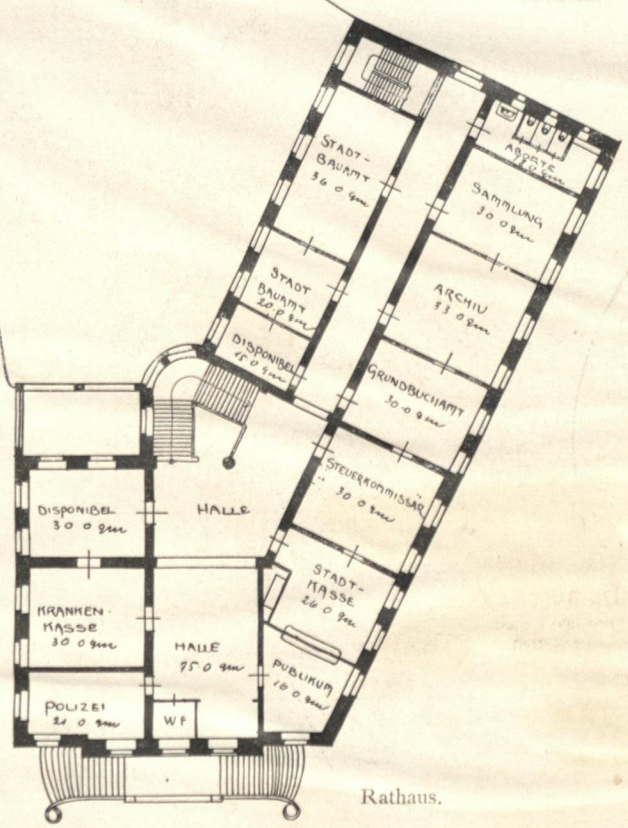
I OBERGESCHOSS

Rathaus.



Sparkasse. ERDGESCHOSS

Nr. 6. (Kennwort: Phönix.) I. e. W.



ERDGESCHOSS

Hermann Billing und W. Vittali-Karlsruhe.

Rathaus.